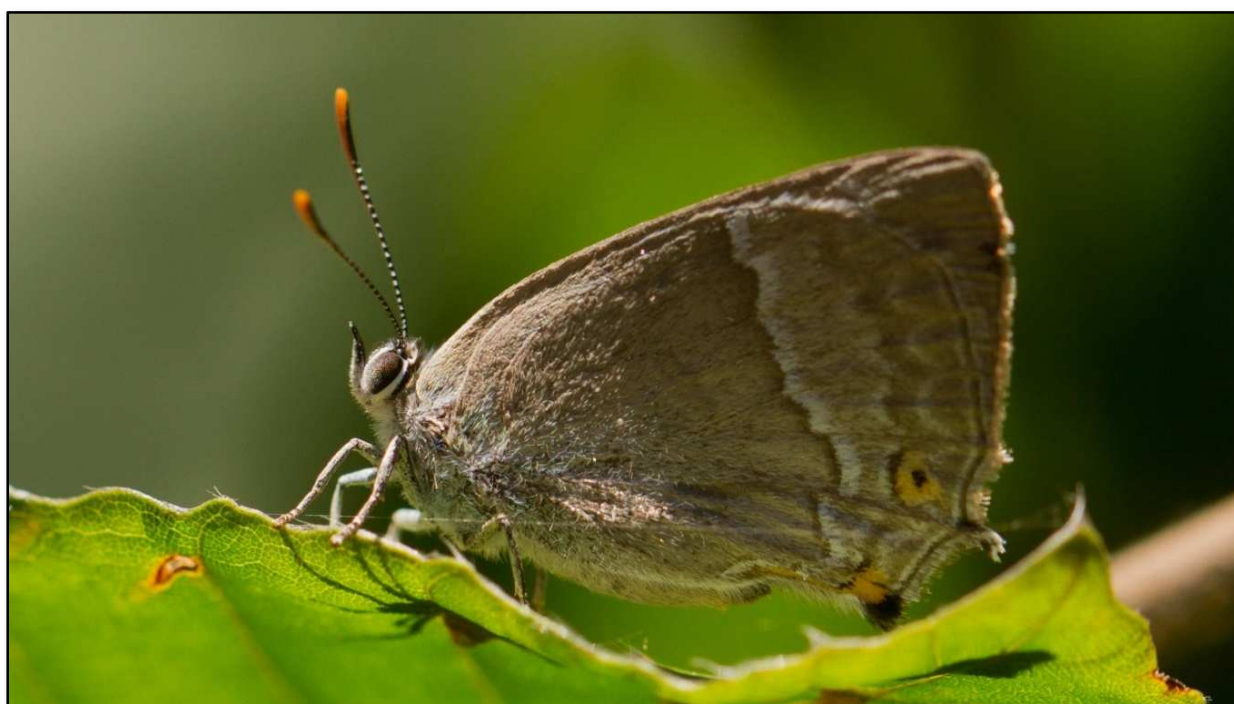


# Tagfalter und Widderchen im Nationalpark Eifel

Informationen und Bestimmungshilfe zu den im  
Nationalparkgebiet vorkommenden Arten



Erstellt durch: Dr. Andreas Pardey; Überarbeitet durch: Sebastian Flinkerbusch  
Nationalparkforstamt Eifel - Fachgebiet Forschung und Dokumentation

6. Auflage März 2022

(© so nicht anders angegeben, sind alle verwendeten Fotos vom Autor A. Pardey und aus dem Nationalparkgebiet; eine Nutzung dieser Fotos sowie der Fotos anderer Autoren durch Andere ist nur mit Genehmigung der Autoren erlaubt)

Titelfoto: Blauer Eichenzipfelfalter (*Favonius quercus*; Ahrtal bei Ahrweiler)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Seite
Admiral	<i>Vanessa atalanta</i> (LINNAEUS, 1758)	57
Argus-Bläuling	<i>Plebejus argus</i> (LINNAEUS, 1758)	42
Aurorafalter	<i>Anthocharis cardamines</i> (LINNAEUS, 1758)	28
Baumweißling	<i>Aporia crataegi</i> (LINNAEUS, 1758)	25
Blauer Eichenzipfelfalter	<i>Favonius quercus</i> (LINNAEUS, 1758)	34
Blauschillernder Feuerfalter	<i>Lycaena helle</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	32
Braunauge	<i>Lasiommata maera</i> (LINNAEUS, 1758)	70
Braun-Dickkopffalter, Braunkolbiger	<i>Thymelicus sylvestris</i> (PODA, 1761)	16
Braun-Dickkopffalter, Schwarzkolbiger	<i>Thymelicus lineola</i> (OCHSENHEIMER, 1808)	15
Brauner Feuerfalter	<i>Lycaena tityrus</i> (PODA, 1761)	30
Braunfleckiger Perlmutterfalter	<i>Boloria selene</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	56
Brombeer-Perlmutterfalter	<i>Brenthis daphne</i> ([Denis & Schiffermüller], 1775)	53
Brombeer-Zipfelfalter => s. Grüner Zipfelfalter		37
C-Falter	<i>Polygonia c-album</i> (LINNAEUS, 1758)	61
Distelfalter	<i>Vanessa cardui</i> (LINNAEUS, 1758)	58
Dunkler Dickkopffalter	<i>Erynnis tages</i> (LINNAEUS, 1758)	13
Faulbaum-Bläuling	<i>Celastrina argiolus</i> (LINNAEUS, 1758)	40
Feuriger Perlmutterfalter	<i>Argynnis adippe</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)	50
Gelbwürfeliges Dickkopffalter	<i>Carterocephalus palaemon</i> (PALLAS, 1771)	14
Goldene Acht, Weißklee-Gelbling	<i>Colias hyale</i> (LINNAEUS, 1758)	21
Großer Fuchs	<i>Nymphalis polychloros</i> (LINNAEUS, 1758)	62
Großer Kohlweißling	<i>Pieris brassicae</i> (LINNAEUS, 1758)	24
Großer Perlmutterfalter	<i>Speyeria aglaja</i> (LINNAEUS, 1758)	49
Großer Schillerfalter	<i>Apatura iris</i> (LINNAEUS, 1758)	67

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Seite
Großes Ochsenauge	<i>Maniola jurtina</i> (LINNAEUS, 1758)	75
Grünader-Weißling	<i>Pieris napi</i> (LINNAEUS, 1758)	27
Grüner Zipfelfalter	<i>Callophrys rubi</i> (LINNAEUS, 1758)	37
Hauhechel-Bläuling	<i>Polyommatus icarus</i> (ROTTEMBURG, 1775)	45
Hochmoor-Perlmutterfalter	<i>Boloria aquilonaris</i> (STICHEL, 1908)	54
Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i> (LINNAEUS, 1758)	47
Kleiner Eisvogel	<i>Limenitis camilla</i> (LINNAEUS, 1758)	66
Kleiner Feuerfalter	<i>Lycaena phlaeas</i> (LINNAEUS, 1761)	29
Kleiner Fuchs	<i>Aglais urticae</i> (LINNAEUS, 1758)	63
Kleiner Kohlweißling	<i>Pieris rapae</i> (LINNAEUS, 1758)	26
Kleiner Perlmutterfalter	<i>Issoria lathonia</i> (LINNAEUS, 1758)	51
Kleiner Schillerfalter	<i>Apatura ilia</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	68
Kleiner Sonnenröschen-Bläuling	<i>Aricia agestis</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	43
Kleiner Würfel-Dickkopffalter	<i>Pyrgus malvae</i> (LINNAEUS, 1758)	11
Kleines Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha pamphilus</i> (LINNAEUS, 1758)	72
Kommafalter, Komma-Dickkopffalter	<i>Hesparia comma</i> (LINNAEUS, 1758)	17
Kronwicken-Dickkopffalter	<i>Erynnis tages</i> (LINNAEUS, 1758)	13
Kurzschwänziger Bläuling	<i>Cupido argiades</i> (PALLAS, 1771)	39
Landkärtchen	<i>Araschnia levana</i> (LINNAEUS, 1758)	64
Lilagold-Feuerfalter	<i>Lycaena hippothoe</i> (LINNAEUS, 1761)	31
Mädesüß-Perlmutterfalter	<i>Brenthis ino</i> (ROTTEMBURG, 1775)	52
Malven-Dickkopffalter	<i>Carcharodus alceae</i> (ESPER, (1780))	12
Mauerfuchs	<i>Lasiommata megera</i> (LINNAEUS, 1767)	71
Nierenfleck	<i>Thecla betulae</i> (LINNAEUS, 1758)	33

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Seite
Pflaumen-Zipfelfalter	<i>Satyrium pruni</i> (LINNAEUS, 1758)	35
Postillion, Wander-Gelbling	<i>Colias croceus</i> (FOURCROY, 1785)	22
Randring-Perlmutterfalter	<i>Boloria eunomia</i> (ESPER, 1799)	55
Rostfarbiger Dickkopffalter	<i>Ochlodes venata</i> (BREMER & GREY, 1853)	18
Rotbraunes Ochsenauge	<i>Pyronia tithonus</i> (LINNAEUS, 1767)	76
Rotklee-Bläuling	<i>Polyommatus semiargus</i> (ROTTEMBURG, 1775)	44
Rundaugen-Mohrenfalter	<i>Erebia medusa</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	77
Schachbrettfalter	<i>Melanargia galathea</i> (LINNAEUS, 1758)	78
Schornsteinfeger	<i>Aphantopus hyperantus</i> (LINNAEUS, 1758)	74
Schwalbenschwanz	<i>Papilio machaon</i> LINNAEUS, 1758	19
Spanische Flagge	<i>Euplagia quadripunctaria</i> PODA 1761	79
Tagpfauenauge	<i>Inachis io</i> (LINNAEUS, 1758)	59
Thymian-Ameisenbläuling	<i>Phengaris arion</i> (Linnaeus, 1758)	41
Tintenfleck-Weißling	<i>Leptidea sinapis</i> agg.	20
Trauermantel	<i>Nymphalis antiopa</i> (LINNAEUS, 1758)	60
Ulmen-Zipfelfalter	<i>Satyrium w-album</i> (KNOCH 1782)	36
Waldbrettspiel	<i>Pararge aegeria</i> (LINNAEUS, 1758)	69
Wegerich-Perlmutterfalter	<i>Melitaea cinxia</i> (LINNAEUS, 1758)	65
Weißbindiges Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha arcania</i> (LINNAEUS, 1761)	73
Zitronenfalter	<i>Gonepteryx rhamni</i> (LINNAEUS, 1758)	23
Zwergbläuling	<i>Cupido minimus</i> , (FUESSLY, 1775)	38

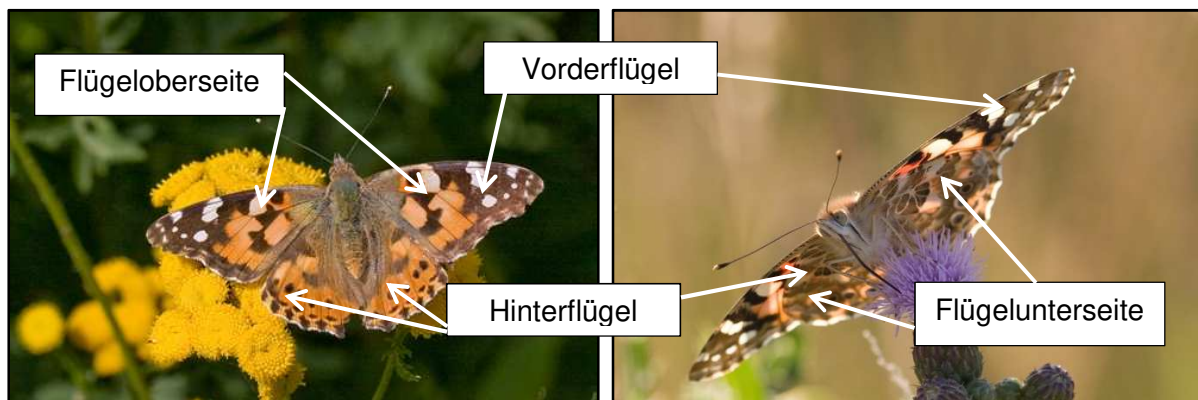
## Widderchen

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Seite
Ampfer-Grünwidderchen	<i>Adscita statices</i> (LINNAEUS, 1758)	80
Gemeines Blutströpfchen	<i>Zygaena filipendulae</i> (LINNAEUS, 1758)	81
Hornklee-Widderchen	<i>Zygaena lonicerae</i> (SCHEVEN, 1777)	83
Kleines Fünffleck-Widderchen	<i>Zygaena viciae</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)	83
Sumpfhornklee-Widderchen	<i>Zygaena trifolii</i> (ESPER, 1783)	83
Thymianwidderchen	<i>Zygaena purpuralis</i> (BRÜNNICH, 1763)	82

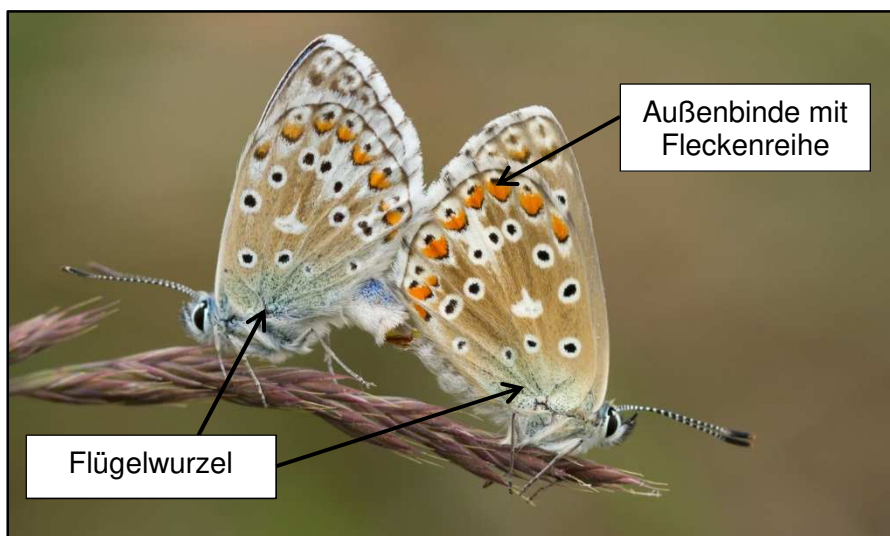
## **Einige Informationen über die Arten und zum Vorgehen beim Beobachten und Bestimmen von Tagfaltern und Widderchen:**

- Schmetterlinge fliegen zumeist von den ersten warmen Frühlingstagen (als Falter überwinternde Arten wie Tagpfauenauge oder Kleiner Fuchs) bis in den Herbst hinein. Einige wenige Arten wie der Admiral kann man sogar an sonnigen Wintertagen im Gelände sehen. Ideale Witterungsverhältnisse sind an sonnigen, warmen (aber nicht drückend schwülen) und windstillen Tagen gegeben.
- Gute Standorte sind im Frühjahr Wald- und Wegränder mit blühenden Salweiden und Kirschen, sonnige blüten(pflanzen)reiche Wiesen und gehölzarme Nassbrachen von Mai bis Juli sowie breite besonnte Waldwege mit wegbegleitenden Hochstaudenfluren aus Disteln, Wasserdost, Flockenblume und Wildem Dost/Majoran im Hoch- bis Spätsommer.
- Einzelne Arten und Artengruppen kann man gezielt in Beständen der typischen Nektar- oder Eiablagepflanzen suchen, also z. B. die Frühjahrsarten an den blühenden Salweiden, den Randring-Perlmutterfalter und Blauschillernden Feuerfalter in größeren Beständen des Wiesen- oder Schlangen-Knöterichs und den Hochmoor-Perlmutterfalter in den Hoch- und Zwischenmooren mit Moosbeere.
- Manche Arten sind Wanderfalter, die während bestimmter Zeiten im Jahr z. T. größere Strecken zurücklegen (beispielsweise kommt der Distelfalter jedes Jahr über mehrere Generationen aus Nordafrika oder Südeuropa. Die von diesen Ankömmlingen produzierten Nachkommen wandern im Herbst wieder nach Süden zurück).
- Manche Arten sieht man fast nie als Falter, da sie sich überwiegend in den Baumkronen oder im dichten Gebüsch aufhalten. Hierzu zählen manche Zipfelfalter, die Eisvögel und die Schillerfalter. Bei diesen Arten könnte es auch noch Neufunde für das Nationalparkgebiet geben. Zipfelfalter kann man auch im Winter anhand ihrer Eier finden. Schillerfalter wie auch die bisher mit dem Kleinen Eisvogel im Nationalpark nachgewiesenen Eisvögel (3 Arten, nicht zu verwechseln mit dem Bachvogel) kann man (angeblich) mit altem Käse anlocken; sie findet man manchmal in warmen Phasen an Wegepfützen, auf frisch austretendem Baumharz oder auf Hundekot.
- Manche Arten sind hochgradig gefährdet. Im Nationalparkgebiet kommen einige in NRW als stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht eingestufte Arten vor, für die der Nationalpark eine besondere Schutz-Verantwortung hat. Mit dem Blauschillernden Feuerfalter, der Spanischen Flagge und dem Thymian-Ameisenbläuling sind drei Arten über die Europäische Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützt. Diese wie auch andere Arten sind zudem über die Bundesartenschutzverordnung geschützt (z. B. einige Bläulinge und Feuerfalter, Wiesenvögelchen, der Rundaugen-Mohrenfalter, der Kleine Eisvogel oder der Kleine und der Große Schillerfalter.)

- Fotos helfen erheblich bei der Bestimmung der Arten, gerade auch dann, wenn man nicht nahe genug an die Tiere herankommt, um sie exakt ansprechen zu können. Bei einigen schwerer bestimmbaren, sehr seltenen Arten oder Neufunden ist ein Foto-beleg sogar unbedingt erforderlich. Dabei reicht manchmal ein Foto der Flügeloberseiten, manchmal müssen aber auch die Flügelunterseiten fotografiert werden.
- Zur Unterscheidung sind bei einer Reihe von Arten bestimmte Flügelabschnitte wichtig. Unterschieden werden Vorderflügel und Hinterflügel sowie dort jeweils die Flügeloberseite und Flügelunterseite. Dort kann es eine bestimmte Anordnung bzw. Färbung von Flecken, Streifen oder Punkten geben. Manchmal ist auch die Färbung des gesamten Flügels oder der Flügelwurzel wichtig.



- Bei einigen Arten der Dickkopffalter werden die Fühler als Bestimmungsmerkmal benötigt. Dabei kann die Färbung (Braun-Dickkopffalter) oder die Form (Rostfarbener Dickkopffalter) wichtig sein. Auch bei den Grünwidderchen-Arten helfen Detailblicke auf die Fühler.



Kopulierendes Paar des Hauhechel-Bläulings (*Polyommatus icarus*)








Eiablage des Braunen Feuerfalters (*Lycaena tityrus*) an der Blattunterseite vom Sauerampfer (*Rumex acetosa*)

- Funddaten: Minimal erforderlich sind die Angabe des Artnamens des Falters, des Namens des Finders, des Funddatums und der Koordinaten des Fundpunktes; gut wäre außerdem die Angabe der Zahl der Falter und der Biotoptyp des Fundpunktes und – falls unterscheidbar und erkennbar – ob Männchen oder Weibchen. Eine wichtige Zusatzinformation ist, falls kopulierendes Paar (scheinen am Körperende miteinander verbunden zu sein) oder eine Eiablage beobachtet wurde (s. Fotos). In diesen Fällen ist eine Fortpflanzung im Gebiet naheliegend oder bewiesen.

#### Zur Darstellung im nachfolgenden Text:

- Meist sind Fotos der Flügeloberseite und Flügelunterseite dargestellt, bei deutlich unterschiedlicher Färbung oder Musterung von Weibchen und Männchen werden beide illustriert.
- In den Fotos sind die für die Art-Bestimmung wichtigen Merkmale durch Farbkreise und Hinweispeil markiert.
- Die Flugzeiten der Falter sind durchschnittliche Angaben aus der Fachliteratur. Bei extrem abweichender kalter oder warmer Witterung kann es in Einzeljahren zu Abweichungen kommen. Eine Generation bedeutet, dass es innerhalb von 12 Monaten einmalig zur Eiablage, Larvenentwicklung, Verpuppung und Schlupf des Falters (Imago) kommt. Manche Arten weisen zwei oder mehr sich ablösende Generationen im Jahr auf. Es kann auch mehrere zeitlich nicht eindeutig getrennte Generationen geben.
- Manche Falter haben Vorlieben für bestimmte Pflanzen bei der Nektaraufnahme (oft violette Blüten) oder legen ihre Eier nur an bestimmten Pflanzenarten (ein oder mehrere) ab. An diesen Eiablagepflanzenarten finden sich dann oft auch die Raupen.

- Größenangabe:

<p>kleiner Falter: Beispiel: Brombeer-Zipfelfalter Vorderflügelänge bis ca. 18 mm</p>	
<p>mittelgroßer Falter: Beispiel: Grünader-Weißling Vorderflügelänge bis ca. 25 mm</p>	
<p>großer Falter: Beispiel: Kaisermantel Vorderflügelänge bis ca. 35 mm</p>	

## Bestimmungshilfen

Es gibt eine Reihe guter Schmetterlings-Bestimmungsbücher, von denen nachfolgend einige aufgelistet werden. Daneben gibt es einige sehr gute Internetseiten oder online-Bestimmungshilfen für fotobelegte Schmetterlingsfunde.

### Literatur:

- BELLMANN, H. (2009): Der neue Kosmos Schmetterlingsführer: Schmetterlinge, Raupen und Futterpflanzen. – 448 S. Kosmos-Verlag (=> Neuauflage 2016)
- EBER, G. (HRSG.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band I und Band II Tagfalter. – 552 und 535 S. Ulmer-Verlag (Stuttgart).
- HOCK, W. u.v.a. (1997): Praxishandbuch Schmetterlingsschutz. – LÖBF-Reihe Artenschutz 1: 1-286. Recklinghausen.
- SETTELE, J., FELDMANN, R., REINHARDT, R. (1999): Die Tagfalter Deutschlands. Ein Handbuch für Freilandökologen, Umweltplaner und Naturschützer. - 452 S. Ulmer-Verlag (Stuttgart).
- SETTELE, J., STEINER, R., REINHARDT, R., FELDMANN, R. (2015): Schmetterlinge. Die Tagfalter Deutschlands. 3. Auflage. Ulmer-Verlag (Stuttgart). ca. 17,00 €  
=> sehr empfehlenswert, mit guten Bildtafeln aller Tagfalter (keine Widderchen)
- TOLMAN, T., LEWINGTON, R. (2012): Die Schmetterlinge Europas und Nordwestafrikas. 2. Auflage. 384 S. Kosmos-Verlag.
- WEIGT, H.-J. (2003): Handbuch für den Feldentomologen. Tipps und Hilfen für die Determination ähnlicher Großschmetterlingsarten. – Manuskript, Schwerte.  
=>gute Hilfe für die Bestimmung von Widderchen: im Internet:  
<https://nrw.nabu.de/downloads/Handbuchweigtpinnerzygaenidae.pdf>

### Internetangebote rund um Schmetterlinge:

<http://www.lepiforum.de/> [für jede Tag- und Nachtfalterart viele Fotos sowie ein für alle offenes Bestimmungshilfe-Forum]

<http://www.schmetterlinge-deutschlands.de/start.php> [gute Infos zu allen Schmetterlingsarten Deutschlands]

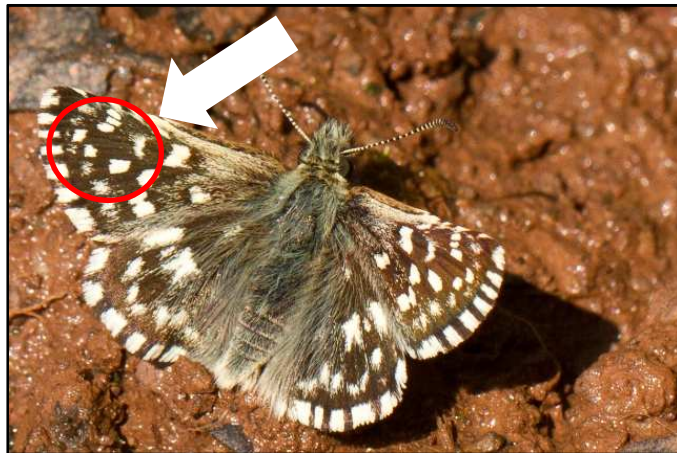
<http://www.schmetterling-raupe.de/> [gute Fotos und Infos]

<http://www.tagfalter-monitoring.de/> [Informationen über das bundesweite Tagfaltermonitoring des UFZ]

<https://www.ag-rh-w-lepidopterologen.de/> [Homepage der Arbeitsgemeinschaft der Rheinisch-Westfälischen Lepidopterologen e. V.]

<https://www.nationalpark-eifel.de/tagfalter> [Homepage zum Tagfalter-Monitoring im Nationalpark Eifel]

<b>Name:</b>	<b>Kleiner Würfel-Dickkopffalter</b> <i>Pyrgus malvae</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner Falter mit braunem Grundton und charakteristischen deutlich abgegrenzten, weißen Fleckenmuster auf Flügelober- und -unterseiten
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen Dickkopffaltern wie dem <u>Malven-Dickkopffalter</u> (keine ausgeprägt weißen Flecken) oder dem bisher selten beobachteten <u>Dunklen Dickkopffalter</u> ( <i>Erynnis tages</i> ); => Fotobeleg erforderlich! (möglichst auch der Flügelunterseiten)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Einzelfunde im gesamten Nationalparkgebiet; stets Einzelexemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	April bis Juli (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Warm-trockene Standorte wie Waldränder, magere Wiesen, Kahlschläge/Windwürfe, Brachen mit Sträuchern und Kräutern aus der Familie der Rosengewächse; Nektaraufnahme an Löwenzahn und Hornklee sowie auf feuchter Erde, Eiablage an Rosengewächsen wie Brombeere, Himbeere, Wald-Erdbeere, Mädesüß
<b>Weitere Informationen:</b>	Es könnten weitere sehr ähnliche und bisher noch nicht festgestellte Arten dieser Gattung vorkommen, weshalb Belegfotos (der Flügelunter- und -oberseiten) wichtig sind

<b>Name:</b>	<b>Malven-Dickkopffalter</b> <i>Carcharodus alceae</i> (ESPER, (1780))
--------------	---



**Moschus-Malve**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner unscheinbarer bräunlicher Falter mit undeutlich helleren Flecken auf des Flügelober- und -unterseiten
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen braunen Dickkopffalterarten wie dem <u>Kleinen Würfel-Dickkopffalter</u> (dieser hat ein deutlich erkennbares weißes Fleckenmuster), oder dem bisher nur sehr selten beobachteten <u>Dunklen Dickkopffalter</u> ( <i>Erynnis tages</i> ); => Fotobeleg erforderlich!
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher Funde auf der Dreiborner Hochfläche (um die Anlage Vogelsang, Walberhof, Hollerscheid, Leykaul) sowie im Fuhrtsbachtal
<b>Flugzeiten:</b>	April bis September
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme an unterschiedlichen Pflanzenarten wie Löwenzahn, Malven, Heil-Ziest; Eiablage an Malven; bevorzugt auf artenreichen Wiesen, Säumen, Ruderalflächen
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art, bisher nur wenige Nachweise in NRW (Eifel, Sauerland); diese Art ist (im Zuge des Klimawandels) vermutlich in Ausbreitung. Bisher ist es unklar, ob es sich bei den Einzelnachweisen um „verirrte“ Tiere handelt, oder ob sich im Nationalpark schon eine Population ausgebildet hat

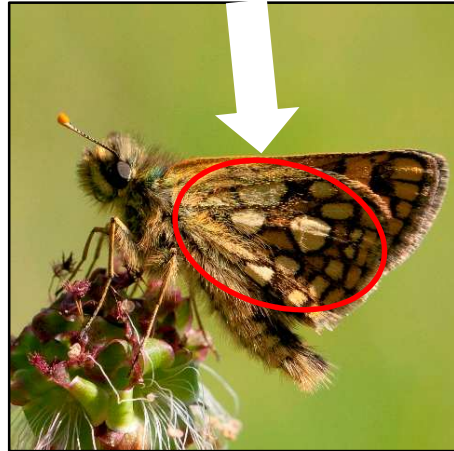
Name:	<b>Kronwicken-, Dunkler Dickkopffalter</b> <i>Erynnis tages</i> (LINNAEUS, 1758)
-------	---



**Gewöhnlicher Hornklee**

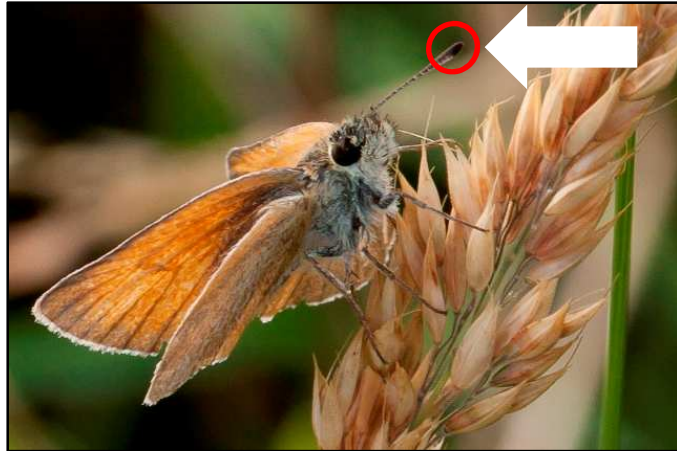
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner unscheinbarer bräunlicher Falter mit undeutlicher Fleckung auf des Flügelober- und -unterseiten
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen braunen Dickkopffalterarten wie dem <u>Malven-Dickkopffalter</u> (mit schwächer gefärbtem weißlichen Muster auf den Flügeloberseiten) und dem <u>Kleinen Würffalter</u> (dieser hat ein deutlicher ausgeprägtes weißes Fleckenmuster) sowie bisher noch nicht beobachteten braunen Dickkopffalter-Arten; => Fotobeleg erforderlich!
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher Einzelfunde im Süden der Dreiborner Hochfläche
<b>Flugzeiten:</b>	Mai – Juni (1. Generation), Juli – September (2. Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme an Hornklee, Günsel, Löwenzahn u.a.; Eiablage am Hornklee; bevorzugt auf Magerrasen, evtl. Hornklee-reichen Wiesen
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art, bisher nur Nachweise auf ruderal geprägten Brachflächen der Dreiborner Hochfläche; die Art macht auf den ersten Blick den Eindruck eines Nachtfalters

<b>Name:</b>	<b>Gelbwürfeliger Dickkopffalter</b> <i>Carterocephalus palaemon</i> (PALLAS, 1771)
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner brauner Dickkopffalter mit charakteristischem gelben Fleckenmuster auf den Flügeloberseiten sowie dunkel geränderten hellen Flecken auf den Hinterflügelunterseiten
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	keine
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Selten, meist südlich der Bundesstraße 266 , meist in Einzelexemplaren an einem Fundort; ein Nachweis im Kerneter
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis Juli (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Bevorzugung von Saumbereichen an und in Wäldern (Waldaußenränder, Wegränder, Kahlschläge/Windwürfe); Nektar-/Nahrungsaufnahme an Günsel, Margerite, feuchte Bodenstellen, Kot; Eiablage an Gräsern
<b>Weitere Informationen:</b>	Die Raupe hält sich vornehmlich in einer selbstgebauten Blattröhren auf, in der sie auch überwintert.

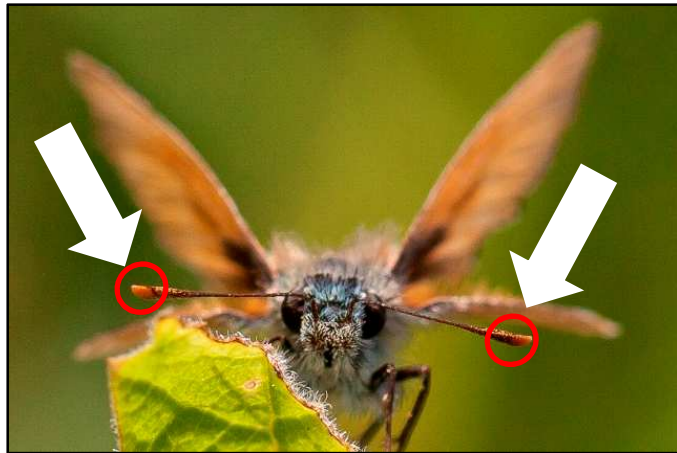
<b>Name:</b>	<b>Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter</b> <i>Thymelicus lineola</i> (OCHSENHEIMER, 1808)
--------------	---



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner orange-brauner Dickkopffalter ohne hellen Flecken auf den Flügeln und mit mehr oder weniger geraden Fühlerspitzen, Unterseite der Fühlerspitzen schwarz => Netzfang oder Detail-Foto
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Andere orange-braune Dickkopffalter wie der <u>Braunkolbige Braun-Dickkopffalter</u> (Unterseite der geraden Fühlerspitzen hell-bräunlich), der <u>Rostfarbige Dickkopffalter</u> (Fühlerspitze rechtwinklig abgeknickt, Flügelunterseiten mit helleren Flecken) oder der <u>Komma-Dickkopffalter</u> (wie der Rostfarbige Dickkopffalter, nur deutlichere Flecken auf den Flügelunterseiten)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Fast im gesamten Nationalparkgebiet (außer Hetzingen und westlicher Kermeter) nachgewiesen, einzelne oder mehrere Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme an violetten oder gelben Blüten, Eiablage an Gräsern; Wiesen, Weiden, Wegsäume, gehölzfreie Böschungen, Ruderalflächen
<b>Weitere Informationen:</b>	Falls die Art (Schwarz- oder Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter) nicht bestimmbar ist, nur Braun-Dickkopffalter angeben!; an älteren, abgeflogenen Exemplaren sind die Farben der Fühlerspitzen oft nicht eindeutig zu erkennen!

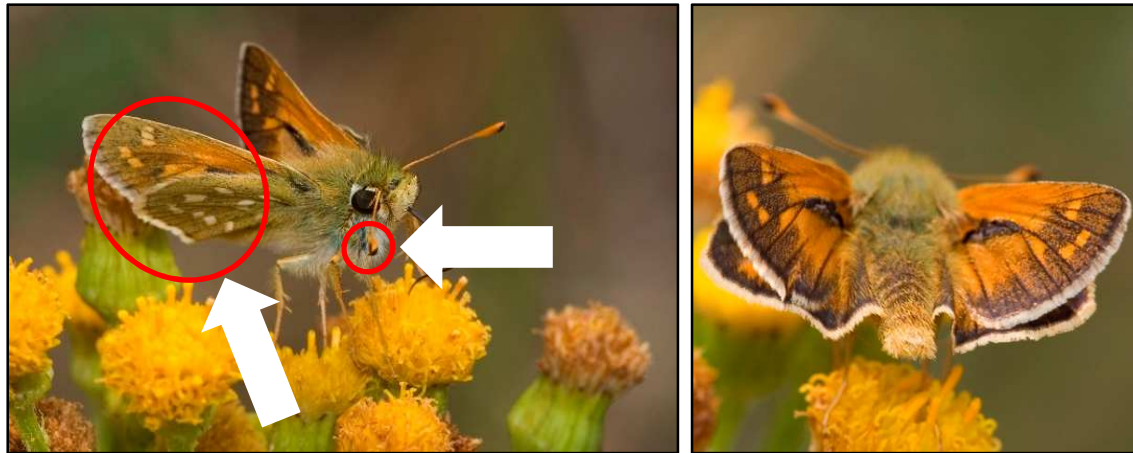


<b>Name:</b>	<b>Braun-Dickkopffalter, Braunkolbiger <i>Thymelicus sylvestris</i> (PODA, 1761)</b>
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner orange-brauner Dickkopffalter ohne helle Flecken auf den Flügeln und mit mehr oder weniger geraden Fühlerspitzen, Unterseite der Fühlerspitzen hellbraun => Netzfang oder Detail-Foto nötig!
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Andere orange-braune Dickkopffalter wie der <u>Schwarzkolbige Braun-Dickkopffalter</u> (Unterseite der geraden Fühlerspitzen schwarz), der <u>Rostfarbige Dickkopffalter</u> (Fühlerspitze rechtwinklig abgeknickt, Flügelunterseiten mit helleren Flecken) oder der <u>Komma-Dickkopffalter</u> (wie der Rostfarbige Dickkopffalter, nur deutlichere Flecken auf den Flügelunterseiten)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig, meist mehrere bis viele Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis September
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme an in der Sonne stehenden, oft violetten Blüten, Eiablage an Gräsern; auf Wiesen, Weiden, Säumen, lichten Wäldern
<b>Weitere Informationen:</b>	Falls die Art (Schwarz- oder Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter) nicht bestimmbar ist, nur Braun-Dickkopffalter angeben!; an älteren, abgeflogenen Exemplaren sind die Farben der Fühlerspitzen oft nicht eindeutig zu erkennen!

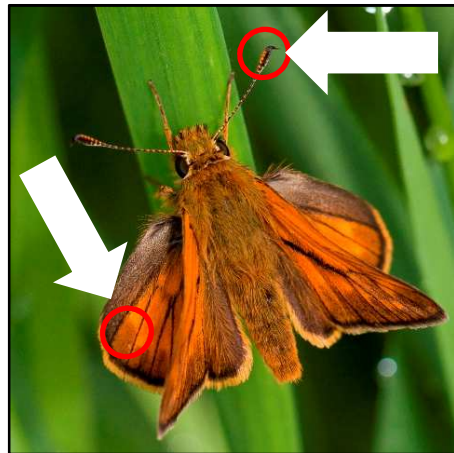
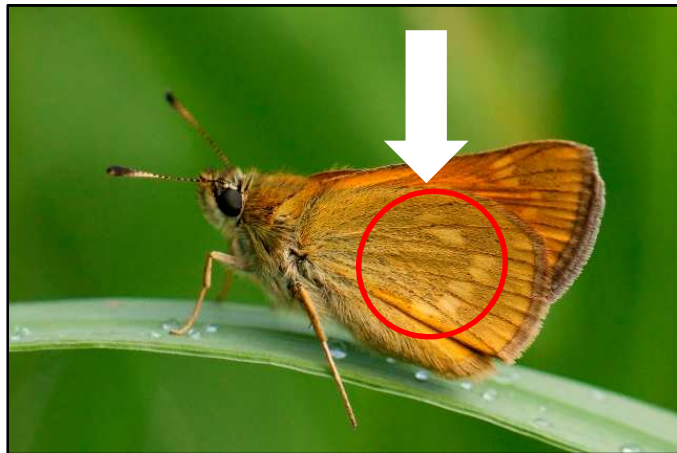
<b>Name:</b>	<b>Kommafalter, Komma-Dickkopffalter</b> <i>Hesperia comma</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



Fotos: Wikipedia, E. VAN DER MOLEN (heruntergeladen am 11.03.2016)

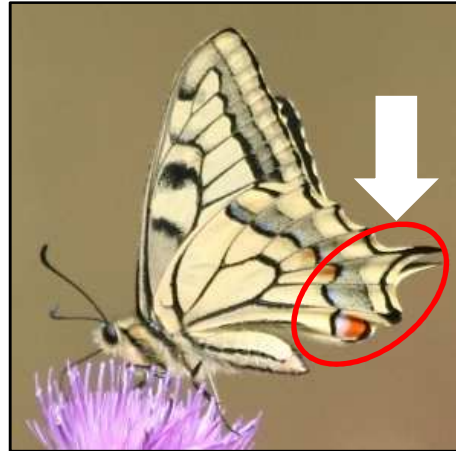
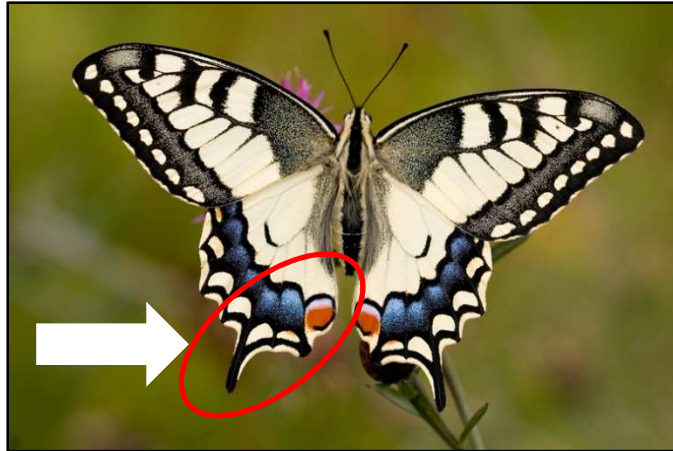
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Fast rechtwinklig abgespreizte Fühlerspitzen, Flügelober- und -unterseiten mit deutlich abgegrenzten hellen (fast silbrig-weißen) Flecken => Beleg-Foto erforderlich!
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Andere orange-braune Dickkopffalter wie der <u>Braunkolbige Braun-Dickkopffalter</u> (Unterseite der geraden Fühlerspitzen hell-bräunlich), der <u>Schwarzkolbige Braun-Dickkopffalter</u> (Unterseite der geraden Fühlerspitzen schwarz) oder der <u>Rostfarbige Dickkopffalter</u> (wie der Komma-Dickkopffalter, nur undeutlichere Flecken auf den Flügelunterseiten; manchmal nicht eindeutig erkennbar)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Angeblich im Nationalparkgebiet vorkommend, seit 2004 aber kein eindeutiger Nachweis
<b>Flugzeiten:</b>	Juli bis September
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Kurzrasige Offenlandbiotope wie Wiesen, Weiden, warm-trockene Böschungen; Nektaraufnahme an Disteln, Witwenblume, Flockenblume; Eiablage an Magerrasen-Gräsern wie Borstgras oder Schaf-Schwengel
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art; für diese Art liegt kein eindeutiger Nachweis für das Nationalparkgebiet vor! Die Verwechslungsgefahr mit dem Rostfarbenen Dickkopffalter ist hoch. Deshalb unbedingt Fotobeleg!

<b>Name:</b>	<b>Rostfarbiger Dickkopffalter</b> <b><i>Ochlodes venata</i> (BREMER &amp; GREY, 1853)</b>
--------------	---



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Fast rechtwinklig abgespreizte Fühlerspitzen, Flügelober- und -unterseiten mit helleren (mattgelben) Flecken => Beleg-Foto erforderlich!
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Andere orange-braune Dickkopffalter wie der <u>Braunkolbige Braun-Dickkopffalter</u> (Unterseite der geraden Fühlerspitzen hell-bräunlich), der <u>Schwarzkolbige Braun-Dickkopffalter</u> (Unterseite der geraden Fühlerspitzen schwarz) oder der <u>Komma-Dickkopffalter</u> (wie der Rostfarbige Dickkopffalter, nur deutlichere Flecken auf den Flügelunterseiten)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig, oft nur einzelne Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme vielen verschiedenen Blütenpflanzen; Eiablage an verschiedenen Gras-Arten
<b>Weitere Informationen:</b>	An älteren, abgeflogenen Exemplaren sind die Flecken oft schwer zu erkennen, unbedingt auf die Fühlerform achten!; im Nationalpark soll auch der Kommafalter vorkommen, von dem aber eindeutige Nachweise fehlen; deshalb unbedingt Fotonachweis!

<b>Name:</b>	<b>Schwabenschwanz</b> <i>Papilio machaon</i> LINNAEUS, 1758
--------------	---



Wilde Möhre, Kleine Bibernelle

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Sehr großer Falter mit charakteristischer Flügelform (Hinterflügel mit ausgezogenen Spitzen) und Farbgebung (blaues Band auf Hinterflügeloberseite, rötlicher Punkt an Innenseite der Hinterflügelober- und -unterseite)
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Unverwechselbar (nur mit dem nicht im Gebiet vorkommenden <u>Segelfalter</u> )
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet in Einzelexemplaren
<b>Flugzeiten:</b>	1. Generation April bis Juni, 2. Generation Juli bis September
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Vor allem in Offenlandbiotopen, aber an Waldwegen und -rändern zu beobachten; Nektaraufnahme besonders an violetten Blüten wie z. B. Flockenblumen; Eiablage an Wilder Möhre oder Kleiner Bibernelle
<b>Weitere Informationen:</b>	Wanderfreudiger Falter, der größere Strecken zurücklegen kann; auffällig gefärbte große Raupe

<b>Name:</b>	<b>Tintenfleck-Weißling</b> <i>Leptidea sinapis</i> agg.
--------------	---



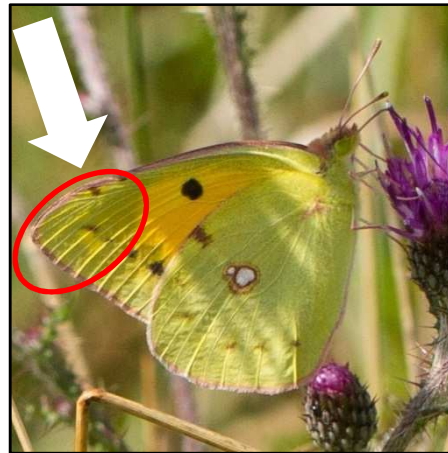
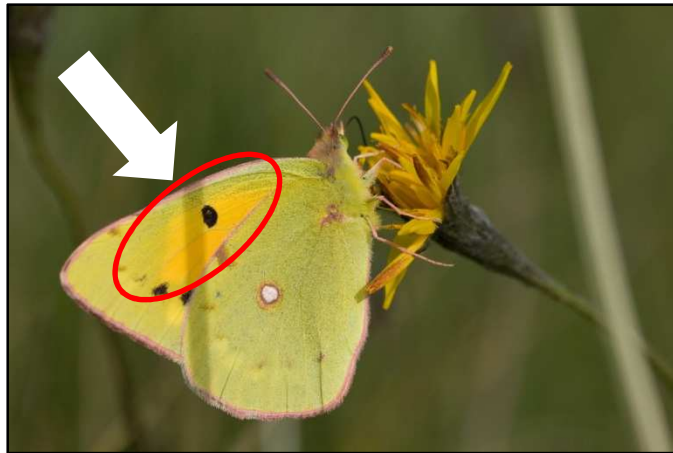
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleine Weißling-Artengruppe, Männchen und Weibchen mit hellgrauer, diffuser Flügelfärbung, rundlicher schwarzer Fleck (bei Weibchen auch fehlend) an der Flügelspitze
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen (größeren) Weißlingsarten wie dem <u>Grünader-Weißling</u> (Flügelspitze eckig dunkel, nur Adern dunkel bestäubt) und dem <u>Kleinen Kohlweißling</u> (Flügelspitze eckig dunkel, keine Bestäubung der Flügelunterseiten), Weibchen des <u>Aurorafalters</u> (deutlichere grünlich-gelbe Maserung der Flügelunterseiten); => Fotobeleg!
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Einzelfund in verschiedenen Teilgebieten (Kermeter, Dreiborner Hochfläche, Dedenborn-Ankaufsflächen)
<b>Flugzeiten:</b>	April bis August in zwei Generationen
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Offenlandart; Nektaraufnahme gerne an Schmetterlingsblütlern wie Hornklee und Vogel-Wicke, Eiablage an Schmetterlingsblütlern; auf Wiesen, Weiden, Säumen, Waldrändern, Lichtungen, Kahlschlägen/Windwürfen
<b>Weitere Informationen:</b>	Hinter diesem Weißling verbergen sich drei rein äußerlich nicht unterscheidbare Arten. Eine genaue Artbestimmung kann nur durch Präparation erfolgen. Bisher wurde die Doppelart <i>Leptidea reali/juvernica</i> bestimmt.

<b>Name:</b>	<b>Goldene Acht, Weißklee-Gelbling</b> <i>Colias hyale</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



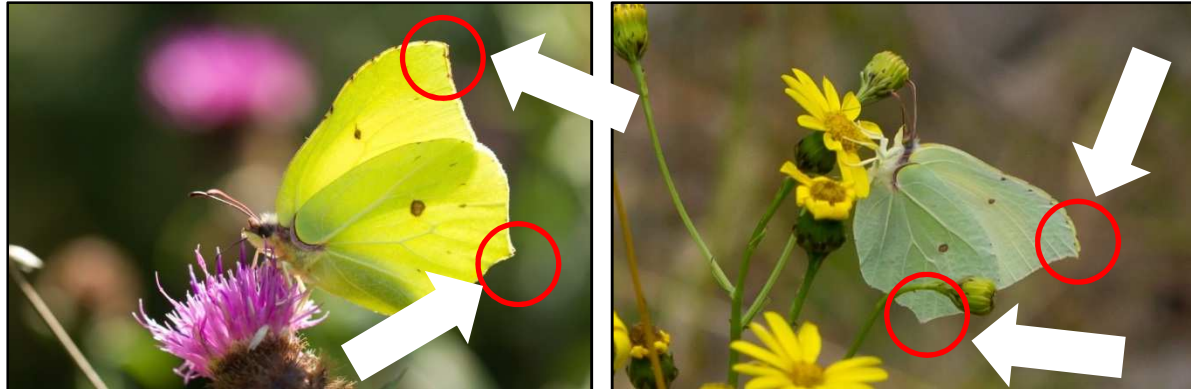
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer gelber Weißling mit hellgelben Flügeln
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit dem <u>Zitronenfalter</u> (größer, zugespitzte Vorderflügel) und dem <u>Postillion/Wander-Gelbling</u> (dunkelgelbe bis orangefarbene Vorderflügeloberseiten)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher nur auf der Dreiborner Hochfläche nachgewiesen, meist Einzelexemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis Juni und Juli bis Oktober (2 Generationen)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Typische Offenlandart, auf Wiesen, Weiden, Brachen; Nektaraufnahme an Klee-Arten, Witwenblume, Teufelsabbiss und gelben Korbblütlern wie Ferkelkraut; Eiablage an Schmetterlingsblütlern wie Hornklee, Weiß- und Rot-Klee und Wicken-Arten
<b>Weitere Informationen:</b>	Diesen Falter sieht man fast nie mit aufgeklappten Flügeln. Auf Kalkmagerrasen z. B. bei Bad Münstereifel gibt es eine weitere sehr ähnliche Gelbling-Art, die aber auf das Vorkommen des Hufeisen-Klees oder der Bunten Kronenwicke als Eiablagepflanze angewiesen ist, welche im Nationalpark nicht wachsen.

<b>Name:</b>	<b>Postillion, Wander-Gelbling</b> <i>Colias croceus</i> (FOURCROY, 1785)
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Deutlich dunkelgelb bis orangefarbene Flügeloberseiten, die auch bei angelegten Flügeln (das ist der Normalfall) dunkler durchscheinen; manchmal scheinen auch die schwarzen Außenränder der Flügeloberseiten durch
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen <u>Gelblings</u> -Arten (hellgelbe Flügeloberseiten) sowie dem <u>Zitronenfalter</u> (größer, andere bespitzte Flügelform)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet, aber stets in Einzelexemplaren vorkommend
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis Oktober mit Schwerpunkt im Hochsommer/Frühherbst
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Im Offenland und an besonnten breiteren Waldwegen (z. B. an Kahlschlägen); Nektaraufnahme an vielen Pflanzenarten, Eiablage an Schmetterlingsblütlern
<b>Weitere Informationen:</b>	von außerhalb Deutschlands einfliegender Wanderfalter, inzwischen aber auch insbesondere in warmen Gegenden mit erfolgreicher Überwinterung

<b>Name:</b>	<b>Zitronenfalter</b> <i>Gonepteryx rhamni</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



Linkes Bild Männchen, rechtes Bild Weibchen

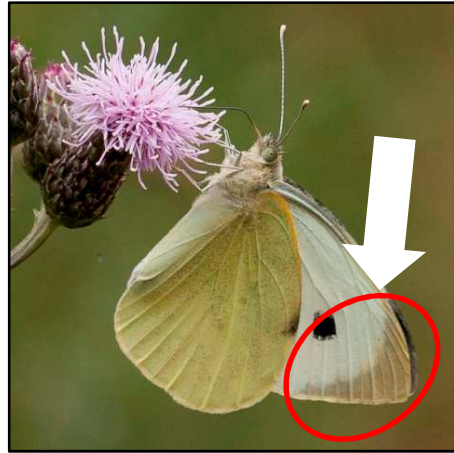
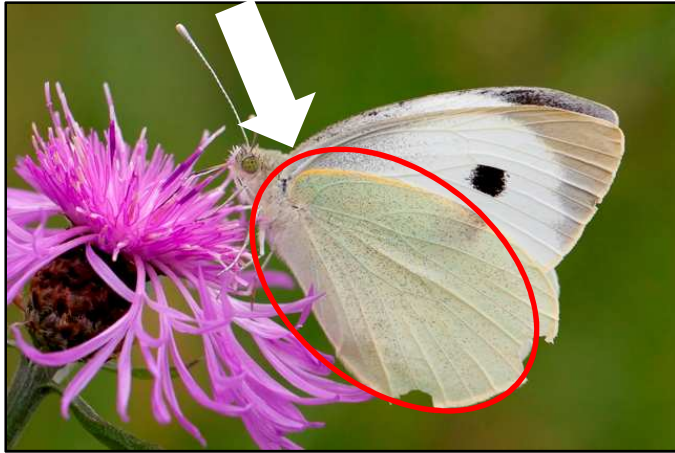


Faulbaum

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Großer Falter mit hell-gelben (Männchen) bis grünlich-gelben (Weibchen), etwas zugespitzten Flügeln
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen <u>Gelblings-Arten</u> , die aber kleiner sind und eine andere, abgerundete Flügelform haben
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig
<b>Flugzeiten:</b>	ganzjährig
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	In und an Gehölzen und Wäldern; Nektaraufnahme an Seidelbast, Disteln oder Kreuzkraut, Eiablage am Faulbaum
<b>Weitere Informationen:</b>	Als überwinternder Falter eine der ersten Arten im frühen Frühjahr, gut an blühenden Weiden nachzuweisen

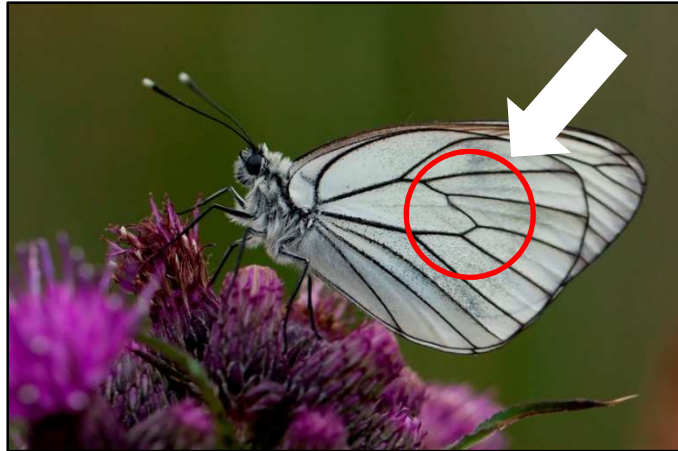


<b>Name:</b>	<b>Großer Kohlweißling</b> <i>Pieris brassicae</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



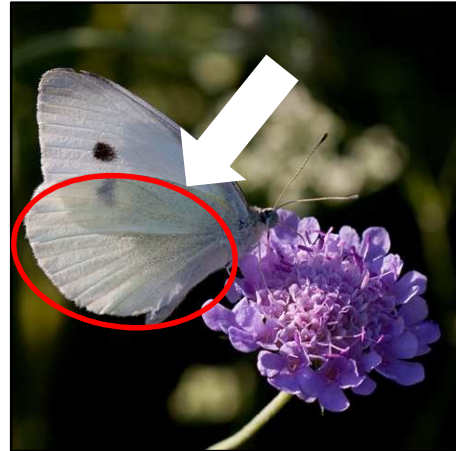
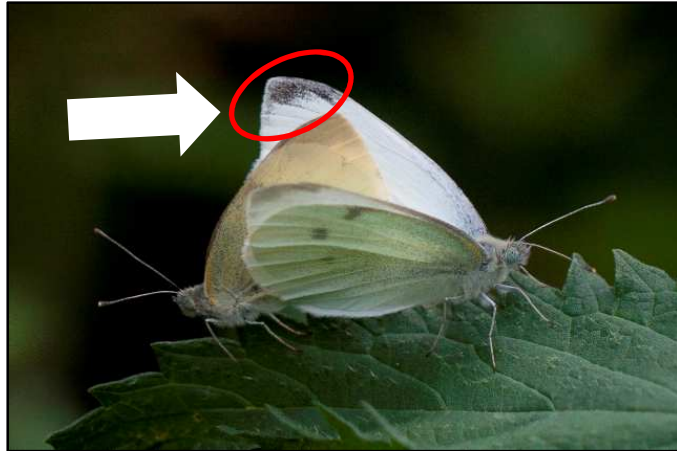
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Großer weißer Weißling, keine Bestäubung der Adern auf den Flügelunterseiten, dunkler Eckfleck reicht bis zur Flügelmitte
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen weißen <u>Weißlings</u> -Arten; diese sind alle kleiner und haben andere Formen oder Größen des dunklen Eckflecks auf der Vorderflügeloberseite
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet nachgewiesen, oft nahe der Außengrenzen im Kontakt zu Siedlungen
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis September (bis zu 3 Generationen)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	An Säumen, Brachen, Wegrändern, Äckern, Gärten; Nektaraufnahme bevorzugt an violetten Blüten (Disteln, Flockenblume, Rot-Klee u.a.; Eiablage an Kohl-Arten
<b>Weitere Informationen:</b>	Typischer Kulturfolger; früher ein Schädling in landwirtschaftlichen Flächen (Kohl-Anbauflächen), inzwischen aber infolge Pestizideinsatz zurückgehende Bestände

<b>Name:</b>	<b>Baumweißling</b> <b><i>Aporia crataegi</i> (LINNAEUS, 1758)</b>
--------------	---



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Großer reinweißer Falter mit sich deutlich abhebendem dunklem Flügeladernetz, Flügelober- und Flügelunterseite gleich, Männchen und Weibchen gleich
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Unter den Tagfaltern nur mit Weißlingen (z. B. <u>Grünader-Weißling</u> , dieser ist kleiner und hat bestäubte Flügeladern); Zudem mit dem <u>Hartheu-Spanner</u> ( <i>Siona lineata</i> ) einem tagaktiven Nachtfalter (dieser ist kleiner und hat eckigere Flügel, zudem typische Nachtfalterfühler)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher nur auf der Dreiborner Hochfläche nachgewiesen, dort im Offenland und in den verbuschten Übergangszonen zum geschlossenen Wald häufig
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis Juli
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Falter vor allem an violetten Blüten wie Rot-Klee, Disteln, Witwenblume; Eiablage an Gehölzen wie Weißdorn, Eberesche, Kirsche
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art

<b>Name:</b>	<b>Kleiner Kohlweißling</b> <i>Pieris rapae</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



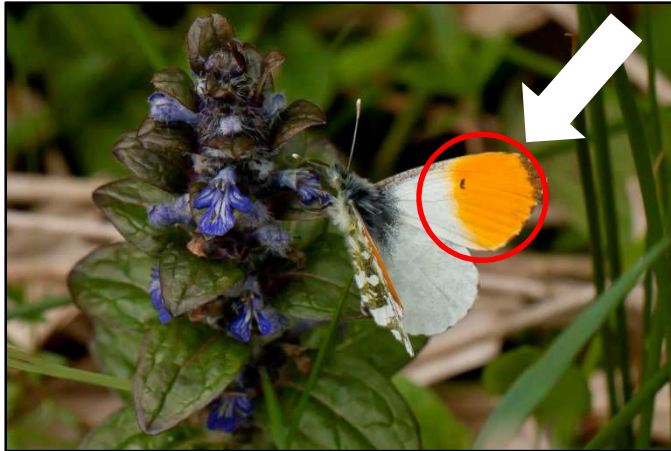
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer weißer Weißling; keine Bestäubung der Adern auf den Flügelunterseiten, eckiger Endfleck auf der Vorderflügeloberseite, Aderenden ohne dunkle Dreiecke
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	<u>Grünaderweißling</u> (Adern dunkel bestäubt, Aderenden auf der Vorderflügeloberseite mit dunklen Dreiecken), <u>Tintenfleck-Weißlinge</u> (diffuse Bestäubung der Flügelunterseiten, kleiner)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig, ein bis mehrere Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	April bis Oktober (mindestens 2 Generationen)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme bevorzugt an violetten Blüten (Disteln, Flockenblume usw.). Eiablage an Kohl-Arten
<b>Weitere Informationen:</b>	Typischer Kulturfolger, sehr mobil, deshalb auch fern von Kohlpflanzen (Eiablage- und Larven-Lebensräume) zu finden; nicht so häufig im Gebiet wie der Grünader-Weißling

<b>Name:</b>	<b>Grünader-Weißling</b> <i>Pieris napi</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer weißer Weißling, Adern auf den Flügelunterseiten mehr oder weniger stark dunkel (grünlich) bestäubt, schwarze (eckige) Zeichnung der Vorderflügeloberseite reicht bis zur 4. Längsader, Aderenden mit dunklen Dreiecken
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit <u>Kleinem Kohlweißling</u> (keine Aderbestäubung), <u>Tintenfleck-Weißling</u> (kleiner, nur diffuse Bestäubung, rundlicher Eckfleck), <u>Großem Kohlweißling</u> (größer, keine Bestäubung, größerer Eckfleck bis zur Flügelmitte reichend)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig, oft mehrere Exemplare an einem Fundpunkt
<b>Flugzeiten:</b>	April bis September (1 Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	In allen Biotoptypen wie Wald- und Waldwegränder, Wegränder im Offenland, Wiesen, Weiden, Gebüsche; Nektaraufnahme an vielen Pflanzenarten; Eiablage an Kreuzblütlern (z. B. Knoblauchsrauke)
<b>Weitere Informationen:</b>	Im Nationalparkgebiet die am häufigsten anzutreffende Art. Bei fliegenden Tieren ist nur die Gattung (Pieris) anzugeben, da keine Unterscheidung zum Kleinen und Großen Kohlweißling möglich.

<b>Name:</b>	<b>Aurorafalter</b> <b><i>Anthocharis cardamines</i> (LINNAEUS, 1758)</b>
--------------	--



obere Reihe Männchen, unteres Bild Weibchen

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Männchen mit auffallenden orangefarbenen Vorderflügelhälften, Weibchen ohne orangefarbene Flecken; Hinterflügelunterseite mit charakteristischem gelb-grünlichem Fleckenmuster
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Männchen unverwechselbar, Weibchen verwechselbar mit kleinen <u>Weißlings</u> -Arten => Flügelunterseite ist eindeutig
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig
<b>Flugzeiten:</b>	April bis Juni; Frühjahrs-Art
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Vor allem in offenen Lebensräumen und entlang breiterer Waldwege; Falter besonders gerne an Wiesen-Schaumkraut und Knoblauchsrauke
<b>Weitere Informationen:</b>	Männchen zeigen Revierverhalten entlang von Wegesäumen

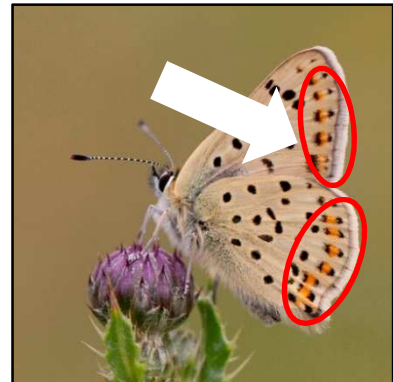
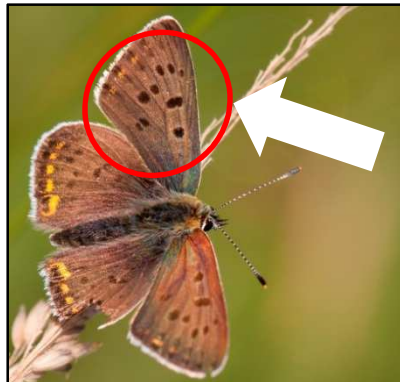
<b>Name:</b>	<b>Kleiner Feuerfalter</b> <i>Lycaena phlaeas</i> (LINNAEUS, 1761)
--------------	---



**Sauer-Ampfer**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner Falter, Männchen und Weibchen ähnlich, metallisch-bläuliche Flecken oberhalb der hellbraunen Randbinde auf der Hinterflügeloberseite; Hinterflügelunterseite einheitlich hellgrau bis –braun mit sehr kleinen, teils kaum erkennbaren schwarzen Flecken
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit den Weibchen anderer <u>Feuerfalter</u> -Arten (diese sind größer und weisen auf der Hinterflügelunterseite deutlich auffälligere Flecken auf)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet verbreitet und häufig mit Schwerpunkt in den Offenlandgebieten; meist nur Einzelexemplare zu sehen
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis Oktober
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Offene krautreiche Biotope wie Grünland, Säume, Ruderal- und Schlagfluren; Nektarsuche der Falter an Heidekraut, Wasserdost, Thymian u. a. Blütenpflanzen; Eiablage an Ampfer-Arten
<b>Weitere Informationen:</b>	möglicherweise Wanderfalter

<b>Name:</b>	<b>Brauner Feuerfalter</b> <i>Lycaena tityrus</i> (PODA, 1761)
--------------	---



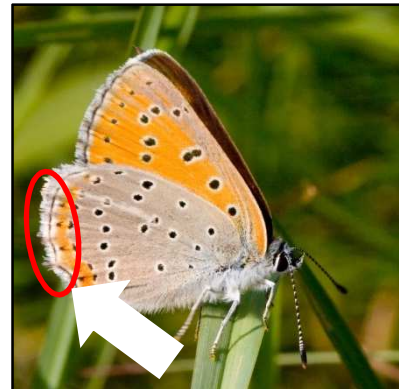
**Männchen, Weibchen, Flügelunterseiten Weibchen**



**Sauer-Ampfer, Blätter mit abgelegten Eiern**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner Feuerfalter mit bräunlichem Eindruck; Männchen Flügeloberseite einheitlich dunkelbraun mit schwarzen Flecken und schmaler orangefarbener Randbinde, Weibchen mit hellbraunen Vorderflügeloberseiten mit dunklem Fleckenmuster, Flügelunterseiten hellbraun mit orangefarben-schwarzer Außenbinde aus isolierte Augen
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	mit anderen Feuerfalter-Arten wie den Weibchen des <u>Lilagold-Feuerfalters</u> (Flügelunterseite mit durchgehender Außenbinde, Vorderflügel- und Hinterflügelunterseite mit unterschiedlich-farbigem Grundton)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet mit Ausnahme des Hetzinger Waldes verbreitet und relativ häufig
<b>Flugzeiten:</b>	1. Generation Mai bis Juni, 2. Generation Juli bis September
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Offenlandart; im Grasland (Wiesen und Brachen), an Säumen und lichten, pflanzenartenreichen Waldrändern; Eiablage am Sauerampfer
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art

<b>Name:</b>	<b>Lilagold-Feuerfalter</b> <i>Lycaena hippothoe</i> (LINNAEUS, 1761)
--------------	--



Männchen, Weibchen und Flügelunterseite



Sauer-Ampfer

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Männchen mit orangefarbenen bis roten oder violett überlaufenden Flügeloberseiten, Flügelunterseiten hellbraun, gelblich oder hellgrau mit weiß umrandeten schwarzen Punkten, hellbraune Randbinde der Hinterflügelunterseiten durchgehend; Vorderflügel- und Hinterflügelunterseite mit unterschiedlich-farbigem Grundton
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Männchen sind unverwechselbar, Weibchen können mit anderen Feuerfaltern verwechselt werden wie mit dem Weibchen des <u>Braunen Feuerfalters</u> (diese hat eine aus isolierten Einzelementen zusammengesetzte hellbraune Randbinde auf der Hinterflügelunterseite)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Nachweise (mit einer Ausnahme im Kermeter) alle südlich des Urfttales, dort an Fundpunkten ein bis mehrere Exemplare
<b>Flugzeiten:</b>	Juli bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nasses bis mäßig trockenes Grasland und Brachen sowie krautreiche Säume, auch an Moorrändern; Eiablage an Sauerampfer
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art



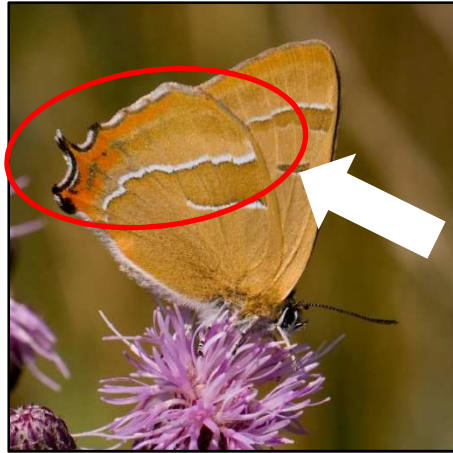
<b>Name:</b>	<b>Blauschillernder Feuerfalter</b> <i>Lycaena helle</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)
--------------	--



an Wiesen-Knöterich (NSG Mückewies, Westerwald, Rhld.-Pf.)

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleine Feuerfalterart, vor allem die Oberseite der Hinterflügel der Männchen mit violetterm Schimmer, deutlich weiß bespitzte schwarze Dreiecks-Reihe auf der Hinterflügelunterseite: => Fotobeleg erforderlich
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen <u>Feuerfaltern</u> ; diese haben keinen violetten Schimmer oder – im Falle des <u>Lilagold-Feuerfalters</u> – kein dunkles Punktmuster auf der Vorderflügeloberseite
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher nur im Süden des Nationalparks im Wüstebach-, Schwarzbach und Fuhrtsbachtal mit seinen Neben-tälern nachgewiesen; einzige Ausnahme ist ein Falter im Hollersief.
<b>Flugzeiten:</b>	(April) Mai bis Juni (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nasswiesen und Nassbrachen in Bachtälern mit Schlangen-Knöterich; Eiablage nur an den Blättern des Schlanken-Knöterich
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art, europäisch geschützte Art; allgemein sehr selten und auf ausgewählte Mittelgebirgstäler beschränkt

<b>Name:</b>	<b>Nierenfleck</b> <i>Thecla betulae</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



**Schlehengebüsch**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	mittelgroßer Falter, unterseits auffällig orangefarben bis hellbraun mit Zipfel an den Hinterflügeln und weißem Streifen auf den Flügelunterseiten; auf den Vorderflügeloberseiten ein großer gelber nierenförmiger Fleck; => Fotobeleg erforderlich
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Oberseite unverwechselbar, Unterseite ggf. mit anderen orange-bräunlichen Zipfelfalterarten wie z.B. <u>Ulmen-</u> ( <i>Satyrium w-album</i> ) oder <u>Pflaumen-Zipfelfalter</u> ( <i>Satyrium pruni</i> )
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	sehr versteckt lebend und deshalb nur wenige Falter-Nachweise im Nationalparkgebiet (Hetzingen, Kermeter, Dreiborner Hochfläche)
<b>Flugzeiten:</b>	Falter von Juli bis Oktober, Eier von August bis April
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Gehölze mit Schlehe, Traubenkirschen oder Wildkirschen; Nektaraufnahme an vielen Pflanzenarten, Eiablage an den genannten Gehölzen
<b>Weitere Informationen:</b>	Erfolgversprechender als der Nachweis von Faltern ist die winterliche Suche nach Eiern. Diese werden in Form kleiner weißer igelförmig aussehender Halbkugeln einzeln in die Sprossachseln von Ästen der Schlehe abgelegt.

<b>Name:</b>	<b>Blauer Eichenzipfelfalter</b> <i>Favonius quercus</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Zwei orangefarbene Flecke am Außenrand der Hinterflügelunterseiten, Zipfel am Außenrand der Hinterflügelunterseiten, bläulicher Fleck auf Vorderflügeloberseite
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	unverwechselbar
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Wahrscheinlich in allen Nationalparkteilgebieten mit Eichen verbreitet, bisher sehr selten nachgewiesen nur im Urfttal (Kermeter), am Obersee (Jägersweiler) und in Hetzingen
<b>Flugzeiten:</b>	Juli bis September (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Eichenwälder; Eiablage an Eichen-Blütenknospen
<b>Weitere Informationen:</b>	Diese Art lebt die meiste Zeit den Blicken entzogen in den Kronen der Eichen. Selten kommen die Falter zu Aufnahme von Wasser aus dem Kronenraum heraus. Neben den Faltern kann diese Art im Winter anhand der zwischen den Knospen abgelegten charakteristisch aussehenden Eier nachgewiesen werden.

<b>Name:</b>	<b>Pflaumen-Zipfelfalter</b> <b><i>Satyrium pruni</i> (LINNAEUS, 1758)</b>
--------------	---



**Schlehengebüsch**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner Falter mit mittelbraunen Flügelunterseiten; Hinterflügelunterseite mit breiter orangefarbener Außenbinde und Zipfel; => unbedingt Fotobeleg
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen Zipfelfaltern, vor allem <u>Blauer Eichen-Zipfelfalter</u> (Flügelunterseiten grau), dem <u>Ulmen-Zipfelfalter</u> (weißes „W“ auf der Hinterflügelunterseite), dem <u>Nierenfleck</u> (Submarginalbinde nur verwischt und ohne schwarze Punkte) oder weiteren bisher nicht im Nationalpark nachgewiesenen Arten
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Sehr versteckt lebend und deshalb nur sehr wenige Falter-Nachweise im Nationalparkgebiet (Urfttal, Dreiborner Hochfläche)
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis Juli
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Schlehe, Traubenkirsche
<b>Weitere Informationen:</b>	Erfolgversprechender als der Nachweis von Faltern ist die winterliche Suche nach Eiern. Diese werden in Form kleiner hellgrauer bis hellbrauner, igelförmig aussehender Halbkugeln einzeln in die Sprossachsen von Ästen der Schlehe abgelegt.

<b>Name:</b>	<b>Ulmen-Zipfelfalter</b> <b><i>Satyrium w-album</i> (KNOCH 1782)</b>
--------------	--



(Foto: Jens Bokelaar, 09.07.2017, Urftseerandweg)



**Berg-Ulme**

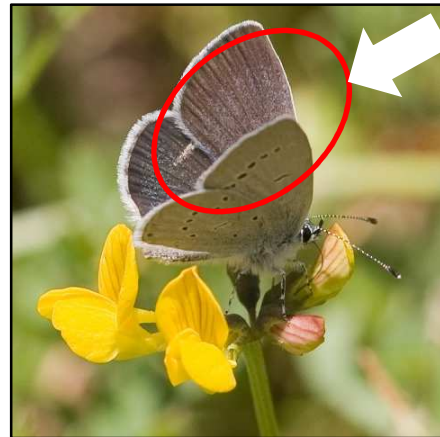
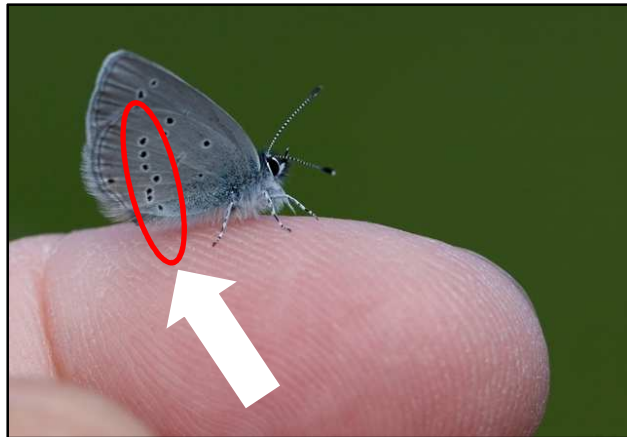
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner Falter mit mittelbraunen Flügelunterseiten; Hinterflügelunterseite mit breiter orangefarbener Außenbinde und Zipfel; => unbedingt Fotobeleg
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen Zipfelfaltern, vor allem <u>Blauer Eichen-Zipfelfalter</u> (Flügelunterseiten grau), <u>Pflaumen-Zipfelfalter</u> (kein weißes „W“ auf den Hinterflügelunterseiten), dem <u>Nierenfleck</u> (Submarginalbinde nur verwischt und ohne schwarze Punkte) oder weiteren bisher nicht im Nationalpark nachgewiesenen Arten
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Sehr versteckt in Baumwipfeln lebend und deshalb bisher nur ein Nachweis im Nationalparkgebiet (Urfttal)
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Berg-Ulme, Feld-Ulme
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art (vom Aussterben bedroht!) Erfolgversprechender als der Nachweis von Faltern ist die winterliche Suche nach Eiern. Diese werden als kleine hellgraue bis weißliche, scheibenförmige und etwas stachelig aussehende Halbkugeln einzeln an den Spitzenknospen von Ästen der Ulmen abgelegt.

<b>Name:</b>	<b>Grüner Zipfelfalter</b> <i>Callophrys rubi</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Zipfel am Außenrand der Hinterflügel, Flügeloberseite braun (prägt das Bild des fliegenden Falters, ist aber am sitzenden selten zu sehen), Flügelunterseiten leuchtend grün-metallisch, meist Einzelexemplare
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	unverwechselbar
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet mit Schwerpunkt auf den Offen- und Halboffenlandflächen der Dreiborner Hochfläche nachgewiesen
<b>Flugzeiten:</b>	Falter April bis Juli, Eier Juli bis Mai
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Offenlandlebensräume mit angrenzenden Gebüsch und Brachen; Falter an vielen Kräutern und Sträuchern, Eiablage u.a. an Ginster, Heidelbeere, Brom- und Himbeere
<b>Weitere Informationen:</b>	Typische Art der Grünlandbrachen und Waldmäntel

<b>Name:</b>	<b>Zwergbläuling</b> <i>Cupido minimus</i> , (FUESSLY, 1775)
--------------	---



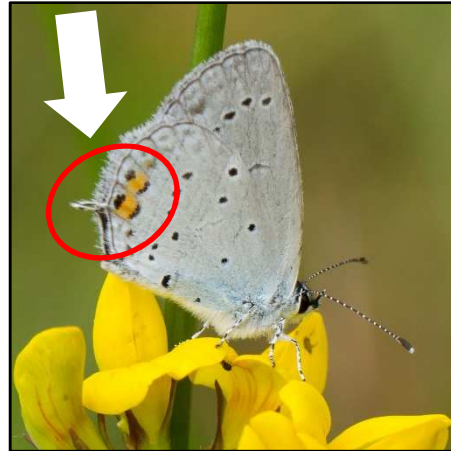
Fotos: Taufers im Vinschgau (Nord-Italien) bzw. Nettersheim



Wundklee (Foto: Pesch bei Nettersheim)

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Sehr kleiner Bläuling mit braunen Flügeloberseiten und kleinen, weiß gerandeten, rundlichen schwarzen Augen in Reihe angeordnet; => Fotobeleg!
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen kleinen Bläulingsarten ohne deutliche Orangefärbung der Flügelunterseiten wie dem <u>Faulbaumbtäuling</u> (dieser ist größer, hat blaue Flügeloberseiten und strichförmige, kleine schwarze Flecken auf der Flügelunterseite), dem <u>Kurzschwänzigen Bläuling</u> (Männchen mit blauer Flügeloberseite, zwei orangefarbene Flecken und einen Zipfel an den Hinterflügeln) oder dem <u>Rotkleebläuling</u> (deutlich größer, Männchen Flügeloberseite blau);
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Sicher bisher nur im oberen Helingsbachtal beobachtet
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Eiablage nur am Wundklee; magere, warm-trockene Offenlandbiotope (Wald-/Wegsäume, Magerwiesen)
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art, eigentlich eher in kalkreichen Landschaften mit orchideenreichen Magerrasen; die Eiablagepflanze Wundklee ist im Nationalpark sehr selten bis evtl. inzwischen nicht mehr vorhanden; interessant ist deshalb, wo die Eiablage stattfindet

<b>Name:</b>	<b>Kurzschwänziger Bläuling</b> <i>Cupido argiades</i> (PALLAS, 1771)
--------------	--



Gewöhnlicher Hornklee

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner blauer Bläuling, Flügelunterseiten weißlich mit kleinen weißgeränderten schwarzen Flecken, zwei orangefarbenen Randflecken auf den Hinterflügelunterseiten sowie einem kleinen Schwänzchen am unteren Außenrand der Hinterflügel
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen kleinen Bläulingen mit unscheinbaren Flecken wie dem <u>Faulbaum-Bläuling</u> , dem <u>Zwergbläuling</u> oder dem <u>Rotkleebläuling</u> , diese aber ohne Schwänzchen und größer oder kleiner
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher Nachweise auf der Dreiborner Hochfläche nahe der Panzerstraße (2014) sowie 2018 in mehreren Bereichen des gesamten Nationalparkgebietes (Schlehbachtal, Kermeter, Dreiborner Hochfläche, Püngelbachtal)
<b>Flugzeiten:</b>	1. Generation Mai bis Juni, 2. Generation Juli bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Falter und Eiablage an Wiesenklee oder Hornklee
<b>Weitere Informationen:</b>	Diese Art war ausgestorben und wandert in den letzten Jahren massiv z. B. über das Rheintal nach NRW ein. 2018 trat die Art plötzlich massenhaft auf.



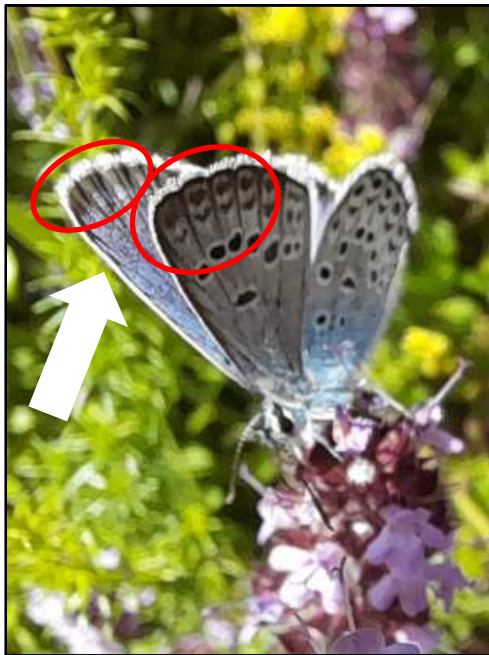
<b>Name:</b>	<b>Faulbaum-Bläuling</b> <i>Celastrina argiolus</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



**Besen-Heide**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	kleiner Bläuling, Flügelunterseiten silbrig hellblau bis hellgrau mit unscheinbaren kleinen bis sehr kleinen schwarzen Flecken, Flügeloberseiten blau, beim Weibchen mit breiten schwärzlichen Randzonen, aber nur selten zu sehen
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	mit anderen kleinen Bläulingsarten wie dem <u>Zwerg-Bläuling</u> (noch kleiner, braune Flügeloberseiten) und dem <u>Kurzschwänzigen Bläuling</u> (Zipfel am Hinterflügelaußenrand, orangefarbene Flecken auf der Hinterflügelunterseite)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet, aber jeweils selten nachgewiesen; => wegen Verwechslungsgefahr mit dem Kurzschwänzigen Bläuling Fotobeleg wichtig
<b>Flugzeiten:</b>	1. Generation April bis Mai, 2. Generation Juni bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektarsuche an Heidekraut, Brombeere u.a. Pflanzen; Eiablage bei uns z. B. am Heidekraut
<b>Weitere Informationen:</b>	Dieser Bläuling ist immer in Bewegung und deshalb schwer sicher zu registrieren.

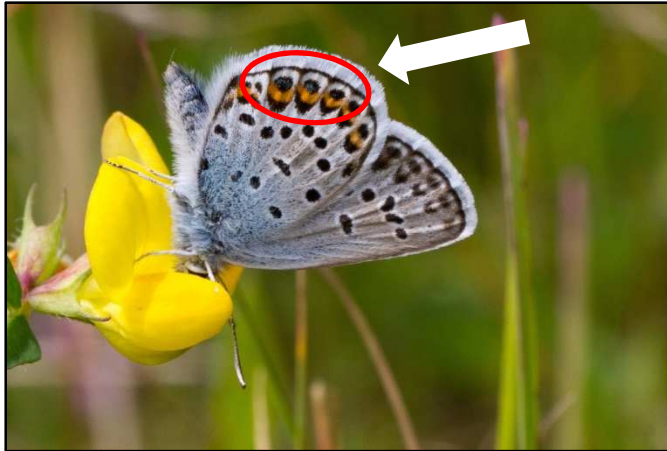
<b>Name:</b>	<b>Thymian-Ameisenbläuling</b> <i>Phengaris arion</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



**Arznei-Thymian**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	kleiner Bläuling, Flügelunterseiten hellgrau bis hellbraun mit weiß umrandeten relativ großen schwarzen Flecken, Flügeloberseiten blau mit breiten schwärzlichen Randzonen und schwarzen Flecken, insgesamt dunkel wirkend
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	mit anderen Bläulingsarten wie dem <u>Rotklee-Bläuling</u> (Flügeloberseite nicht auffällig dunkel überlaufen), <u>Kurzschwänzigen Bläuling</u> (kleiner, Zipfel am Hinterflügelaußenrand, orangefarbene Flecken auf der Hinterflügelunterseite), <u>Argus-Bläuling</u> (kleine, metallische Flecken), <u>Hauhechel-Bläuling</u> (keine auffällig breiten dunklen Ränder auf den Flügeloberseiten, orangefarbene Flecken auf der Hinterflügelunterseite)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	2021 mit einem Einzelexemplar bei Wollseifen nachwiesen; => wegen Verwechslungsgefahr mit anderen Bläulingen Fotobeleg wichtig
<b>Flugzeiten:</b>	eine Generation Juli bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektarsuche an vielen Blütenpflanzen; Eiablage an Thymian
<b>Weitere Informationen:</b>	Dieser Bläuling lebt in Kooperation mit Ameisen, ist hochgradig gefährdet, sehr selten und durch die EU-FFH-Richtlinie besonders geschützt.

<b>Name:</b>	<b>Argus-Bläuling, Geißklee-Bläuling</b> <i>Plebejus argus</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--

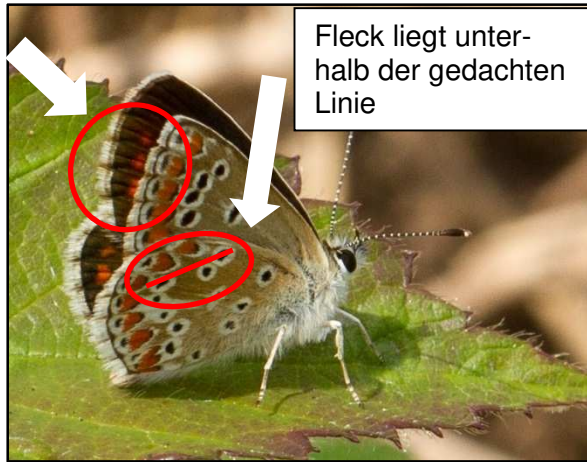


obere Reihe Männchen, unteres Bild

Weibchen

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleine Bläulings-Art, Flügeloberseite der Männchen blau, der Weibchen braun; bei beiden Geschlechtern metallisch-blaue Punkte in der äußeren randlichen Binde der Hinterflügelunterseiten; diese sind bei älteren Faltern manchmal mit bloßem Auge nicht erkennbar => Foto der Flügelunterseiten ist zum Nachweis erforderlich
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	mit anderen Bläulingsarten ( <u>Rotklee-Bläuling</u> , <u>Hauhechel-Bläuling</u> , <u>Sonnenröschen-Bläuling</u> , <u>Zwerg-Bläuling</u> , Weibchen der <u>Feuerfalter</u> )
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet mit Schwerpunkt auf der Dreiborner Hochfläche, bisher wenige Nachweise
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	vor allem auf gestörten Flächen mit niedriger (Rasen-) Vegetation, Falter saugen an Blüten des Thymians und Heidekrautes, Eiablage an Heidekraut und Hornklee
<b>Weitere Informationen:</b>	Der Falter scheint an gestörte Stellen gebunden zu sein, was wegen des Zuwachsens solcher Stellen zu einem Rückgang der Art führen könnte.

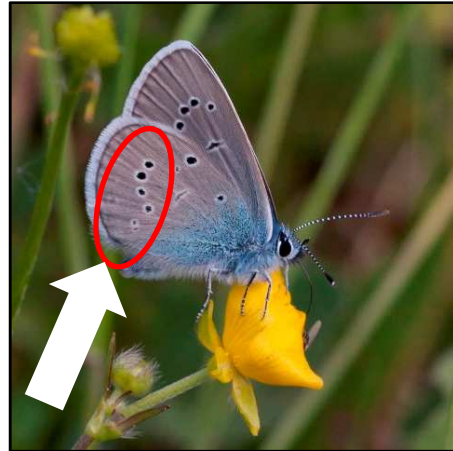
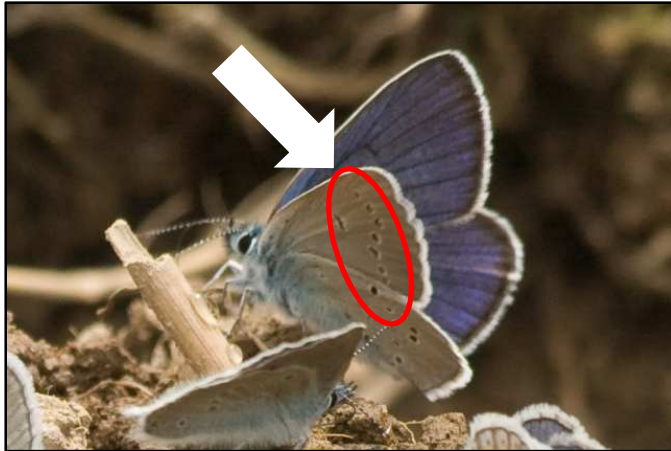
<b>Name:</b>	<b>Kleiner Sonnenröschen-Bläuling</b> <i>Aricia agestis</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)
--------------	---



**Weicher Storchschnabel**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleine Bläulings-Art, Flügeloberseiten beider Geschlechter braun, die der Weibchen mit ausgeprägten orangenen Flecken; Fransen-Außenrand der Flügel schwarz-weiß gescheckt, Hinterflügelunterseiten sehr ähnlich dem Hauhechel-Bläuling (Stellung einiger Flecken zueinander ist entscheidend!); => Foto der Flügelunterseiten ist zum Nachweis erforderlich
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	mit anderen braunen Bläulingsarten ( <u>Rotklee-Bläuling</u> , <u>Zwerg-Bläuling</u> , Weibchen des <u>Hauhechel-Bläulings</u> und der <u>Feuerfalter</u> )
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher einmal nahe den Klosterwiesen (Amselplei) im Kermeter auf einer Waldlichtung sowie im Süden des Nationalparks nachgewiesen
<b>Flugzeiten:</b>	Ein bis zwei Generationen (Mai-Juni, Juli bis September)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	vor allem auf sonnigen, mageren Flächen wie Magerrasen, Lichtungen, Wiesen; Falter saugen z.B. an Blüten vom Dost und Hornklee, Eiablage an Storchschnabel-Arten und Sonnenröschen
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art! Bisher nur ein Nachweis dieser an warm-trockenen Standorten vorkommenden Art im Kermeter.

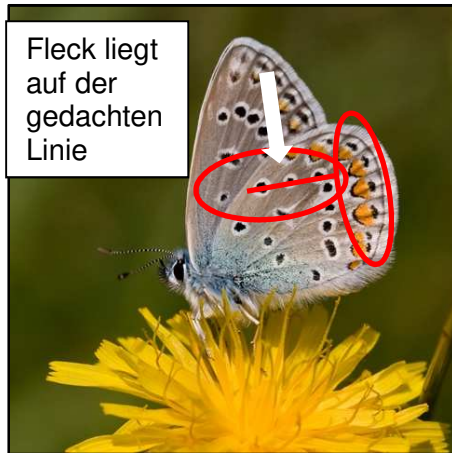
<b>Name:</b>	<b>Rotklee-Bläuling</b> <i>Polyommatus semiargus</i> (ROTTEMBERG, 1775)
--------------	--



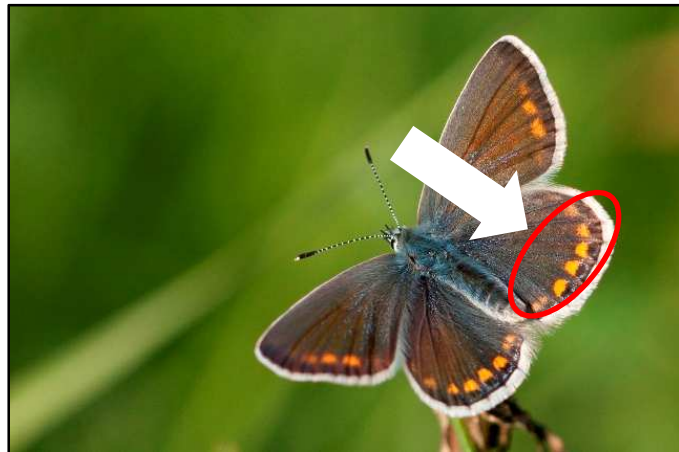
**Rot-, Wiesen-Klee**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner blauer (Männchen) oder brauner (Weibchen) Bläuling, Flügelunterseiten mit Reihe kleiner, schwarzer, weißumrandeter Flecken (ohne orangefarbene Flecken)
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen kleinen Bläulingsarten ohne orangefarbene Flecken wie <u>Zwergbläuling</u> (kleiner, kleinere Flecken, Flügeloberseiten braun), <u>Faulbaum-Bläuling</u> (kleinere strichförmige Flecken)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet südlich des Urfttales verbreitet mit Schwerpunkt auf der Dreiborner Hochfläche, häufig mehrere Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis Oktober (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Offenlandart; Nektaraufnahme bevorzugt an Schmetterlingsblütlern wie Rot-Klee, Hornklee, Weiß-Klee, Vogel-Wicke; Eiablage an Rot-Klee und Zickzack-Klee; auf Wiesen und Weiden, Säumen, Brachen, Ruderalflächen
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art ! Die Raupen des Rotklee-Bläulings leben in Symbiose mit Ameisen (Wegameisen – Gattung <i>Lasius</i> ).

<b>Name:</b>	<b>Hauhechel-Bläuling</b> <i>Polyommatus icarus</i> (ROTTEMBURG, 1775)
--------------	---



Fleck liegt auf der gedachten Linie

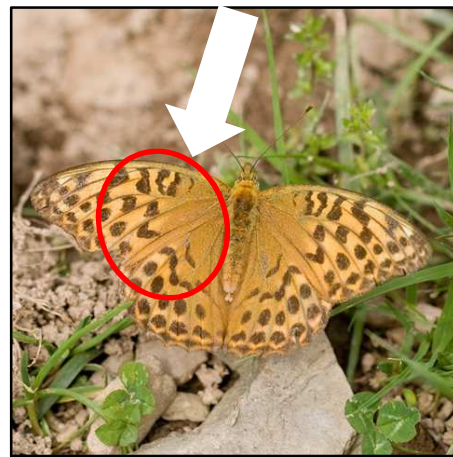
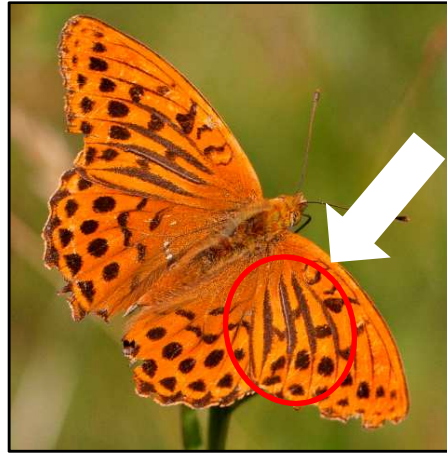


Obere Reihe Männchen, untere Reihe Weibchen

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	kleiner Falter, Männchen mit leuchtend blauen, Weibchen meist mit braunen Flügeloberseiten und orangefarbener Fleckenreihe auf den Vorderflügelaußenrändern, Weibchen können aber auch blaue Farbpartien auf den Flügeloberseiten aufweisen
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen blauen Bläulingen wie <u>Rotklee-Bläuling</u> (hat keine auffällige Außenbinde auf den Flügelunterseiten und damit auch keine orangefarbenen Male in dieser Binde), <u>Argus-Bläuling</u> (ist kleiner und hat blau-metallische Male in den Flecken der Außenbinde), die Weibchen mit dem <u>Sonnenröschen-Bläuling</u> (etwas andere Anordnung der Flecken auf der Hinterflügelunterseite) und mit den Männchen des <u>Braunen Feuerfalters</u> (hat zusätzlich schwarze Flecken auf den Flügeloberseiten und etwas anders gestaltete Fleckenreihe in der Außenbinde der Hinterflügelunterseite; darüber hinaus sind auch Verwechslungen mit <u>anderen Bläulingen</u> möglich, die bisher nicht im Nationalpark nachgewiesen wurden; => Foto der Flügelober- und -unterseiten erforderlich

<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet nachgewiesen mit Schwerpunkt auf der Dreiborner Hochfläche; oft mit mehreren Exemplaren an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis Oktober (mehrere Generationen)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Offenlandart, auf Grünland, in Säumen und an Waldrändern, auf Brachen und Ruderalflächen; Nektaraufnahme an vielen Blütenpflanzen wie Thymian, Hornklee u.a.; Eiablage an Schmetterlingsblütlern wie Hornklee, Weißklee oder Hauhechel
<b>Weitere Informationen:</b>	Es gibt eine Reihe ähnlicher Bläulingsarten mit Schwerpunkt in warm-trockenen Offenlandbiotopen mit basenreichem Untergrund, die im Nationalparkgebiet bisher nicht nachgewiesen wurden.

<b>Name:</b>	<b>Kaisermantel</b> <i>Argynnis paphia</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



Obere Reihe Männchen, untere Reihe Weibchen (links bräunliche Form)

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Sehr großer Falter mit charakteristischem weißlich-strichförmigen Fleckenmuster auf der Hinterflügelunterseite, Männchen mit auffälligen strichförmigen Duftschnitten auf der Vorderflügeloberseite, Weibchen ohne diese dunklen Striche; bei den Weibchen gibt es neben den orangefarbenen Exemplaren auch weniger häufig eine dunklere braune Form
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Weibchen (ohne die charakteristischen strichförmigen Duftschnitte der Männchen) mit dem <u>Großen Perlmutterfalter</u> (dieser mit rundlichen Flecken auf der Hinterflügelunterseite) oder anderen <u>Perlmutterfaltern</u> (kleiner, andere Fleckenmuster auf der Hinterflügelunterseite)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig, an Nektarpflanzen auch oft mehrere Exemplare
<b>Flugzeiten:</b>	Juli bis September (eine Generation)



<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Typische Wald(rand)art; Kahlschläge/Windwürfe, Waldwegränder, Waldmäntel; Nektaraufnahme an Disteln, Wasserdost, Brombeere, Linden u.a.; Eiablage an verschiedenen Veilchen-Arten (z. B. Wald-Veilchen)
<b>Weitere Informationen:</b>	Im Hochsommer gerne mit anderen größeren Waldaltern (C-Falter, Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Großes Ochsenauge, Zitronenfalter) auf wegrandbegleitenden Disteln und Wasserdost-Säumen

<b>Name:</b>	<b>Großer Perlmutterfalter</b> <b><i>Speyeria aglaja</i> (LINNAEUS, 1758)</b>
--------------	--



**Sumpf-Veilchen**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Großer Perlmutterfalter mit auffälligem weißem rundlichen Fleckenmuster auf der Hinterflügelunterseite
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen Perlmutterfalterarten wie dem <u>Kleinen Perlmutterfalter</u> (weiße Flecken größer und glänzender, rotbraun umrandete Fleckenreihe auf der Hinterflügelunterseite), dem <u>Feurigen Perlmutterfalter</u> (rotbraun umrandete Fleckenreihe auf der Hinterflügelunterseite) sowie dem <u>Kaisermantel</u> (Flügelunterseiten mit streifenförmigen weißlichen Flecken).
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher Nachweise aus dem gesamten Nationalparkgebiet mit Ausnahme des Hetzinger Waldes, auch an der Urfttalsperre; meist Einzelexemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Typische Offenlandart magerer Bergmähwiesen, auch an Mooren und auf Waldlichtungen; Nektaraufnahme bevorzugt an violetten Blüten (Klee, Flockenblume, Disteln), Eiablage an Veilchen wie dem Sumpf-Veilchen
<b>Weitere Informationen:</b>	Bisher wurde einmalig der Feurige Perlmutterfalter in Wahlerscheid nachgewiesen, der dem Großen Perlmutterfalter auf dem ersten Blick sehr ähnelt; im Flug ähnelt die Art dem gleichfalls großen Kaisermantel, weshalb unbedingt ein Blick auf die Flügelunterseite erforderlich ist

<b>Name:</b>	<b>Feuriger Perlmutterfalter</b> <i>Argynnis adippe</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
--------------	---



Foto: Karnische Alpen bei Tolmezzo (Norditalien, links) bzw. Kaiserstuhl bei Freiburg (Bad.-Württ.)



**Hunds-Veilchen**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Großer Falter, silbrige Kerne in den dunkel umrandeten Augenflecken auf der Hinterflügelunterseite; => wegen Verwechslungsgefahr mit dem häufigen <u>Großen Perlmutterfalter</u> unbedingt Belegfoto
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit dem <u>Großen Perlmutterfalter</u> (dieser hat keine Augenfleckenreihe) und mit dem <u>Kleinen Perlmutterfalter</u> (perlmutterfarbene Fleckenreihe am Außenrand der Hinterflügelunterseiten);
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	bisher nur einmal für das Fuhrtsbachtal genannt, vermutlich aber eine Fehlbestimmung
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme an Disteln und Flockenblumen, Eiablage an Veilchen
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art, sehr selten in NRW; da der Nachweis dieser Art unsicher ist und Verwechslungsgefahr mit einer häufigeren Art besteht, ist das Interesse am Nachweis sehr hoch!

<b>Name:</b>	<b>Kleiner Perlmutterfalter</b> <i>Issoria lathonia</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---

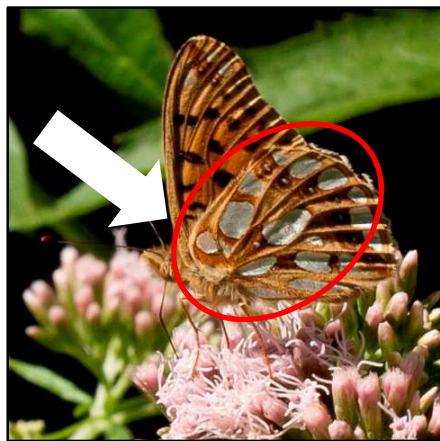
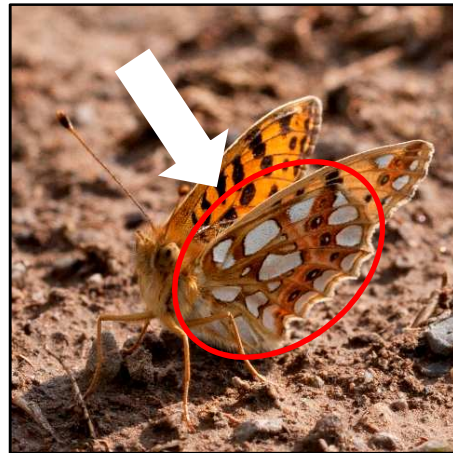


Foto oben rechts bei Bad Münstereifel-Gilsdorf

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Typischer mittelgroßer Perlmutterfalter mit auffällig großen und hellweißen („perlmutterfarbenen“) Flecken sowie einer Reihe kleiner rotbraun umrandeter Augen auf der Hinterflügelunterseite
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen Perlmutterfaltern wie dem <u>Großen Perlmutterfalter</u> (größer, keine Augenreihe, weiße Flecken kleiner und eher matt) und dem <u>Feurigen Perlmutterfalter</u> (größer, weiße Flecken kleiner)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Nachweise vor allem auf der Dreiborner Hochfläche und im Hetzinger Wald sowie Einzelfunde im Kermeter und Fuhrtsbachtal
<b>Flugzeiten:</b>	April bis November (mehrere Generationen)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	auf Ruderalflächen und unbefestigten Wegen/Wegrändern; Nektaraufnahme an vielen Blütenpflanzen wie Klee-Arten, Löwenzahn, Flockenblume, Disteln; Eiablage an Veilchen/Stiefmütterchen
<b>Weitere Informationen:</b>	Wanderfalter; der Falter zeigt ein auffälliges Revierverhalten, fliegt ständig sein Territorium (z. B. den Weg) ab und kehrt auch nach störungsbedingtem Auffliegen wieder an den Fundort zurück.

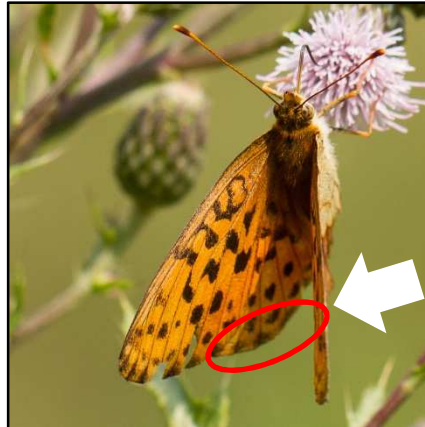
Name:	<b>Mädesüß-Perlmutterfalter</b> <i>Brenthis ino</i> (ROTTEMBERG, 1775)
-------	---



Blüte des **Mädesüß**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer Falter, Hinterflügelunterseite stellenweise leicht violett überhaucht, darüber bräunlich gerandete Augenreihe, darunter eierschalen-gelblich gefärbte Felder
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit dem <u>Brombeer-Perlmutterfalter</u> (Hinterflügelunterseite deutlich violett überhaucht) mit anderen mittelgroßen <u>Perlmutter- oder Scheckenfaltern</u> ; diese haben keine violette Färbung und fehlende oder anders gefärbte Augenreihe; => Foto der Flügelunterseiten zur eindeutigen Bestimmung notwendig!
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet in den Bachtälern mit Nassbrachen verbreitet; meist nur Einzeltiere
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Als Nektarpflanzen bevorzugt violette Blüten wie Disteln, Flockenblumen; Eiablage vermutlich nur an Mädesüß oder Großem Wiesenknopf; ist meist nur in Bachtälern mit gehölzfreien/-armen Nassbrachen (mit Mädesüß-Staudenfluren) zu beobachten
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art; meist sehr unruhig das Revier abfliegend und kaum ruhig sitzend zu beobachten; Es gibt mit dem <u>Brombeer-Perlmutterfalter</u> eine weitere sehr ähnliche Art dieser Gattung, die in Ausbreitung begriffen ist und erstmals 2018 beobachtet wurde. Bei dieser Art sind die Hinterflügelunterseiten wesentlich stärker violett überfärbt. Deshalb sind Fotos der Flügelunterseiten zur Kontrolle unbedingt erforderlich.

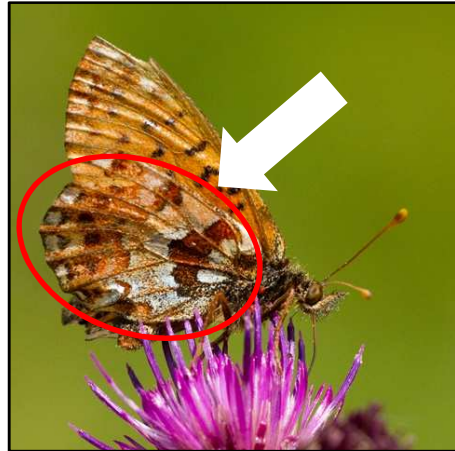
Name:	<b>Brombeer-Perlmutterfalter</b> <i>Brenthis daphne</i> ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775)
-------	---



Nektar- und Eiablagepflanze Brombeere

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer Falter, äußere Hälfte der Hinterflügelunterseite deutlich violett überhaucht, darin bräunlich gerandete Augenreihe, darunter eierschalen-gelblich gefärbte Felder, Hinterflügelvorderseite am äußeren Rand mit karoförmigen Flecken mit fädiger Verbindung
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit dem Mädesüß-Perlmutterfalter (Hinterflügel nur stellenweise leicht violett überhaucht) sowie anderen mittelgroßen <u>Perlmutter-</u> oder <u>Scheckenfallern</u> ; diese haben keine violette Färbung und fehlende oder anders gefärbte Augenreihe; => Foto der Flügelunterseiten zur eindeutigen Bestimmung notwendig!
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Seit 2018 nachgewiesen; Beobachtungen östlich Vogelsang, im Kermeter sowie in Hetzingen
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Als Nektarpflanze hauptsächlich Brombeere; Eiablage vermutlich nur an Brombeere; ist meist nur an Waldlichtungen oder waldnahen Sukzessionsflächen (mit Brombeergebüschen) zu beobachten
<b>Weitere Informationen:</b>	Diese Art breitet sich im Zuge des Klimawandels von Süden kommend langsam aus und wurde 2018 erstmals im NLP beobachtet. Wegen der Ähnlichkeit zum Mädesüß- <u>Brombeer-Perlmutterfalter</u> sind unbedingt Fotos der Flügelunterseiten zur Kontrolle erforderlich.

<b>Name:</b>	<b>Hochmoor-Perlmutterfalter</b> <i>Boloria aquilonaris</i> (STICHEL, 1908)
--------------	--



**Moosbeere**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner orange-schwarzer Perlmutterfalter; Hinterflügelunterseiten mit charakteristischem Muster aus braun-roten und weißen Flecken
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Andere Perlmutter- und Scheckenfalter; diese sind größer und haben andere Farben und Formen der Fleckenmuster auf den Hinterflügelunterseiten
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher nur im Bereich Wahlerscheid am Fuhrtsbach und seinen Nebenbächen nachgewiesen. Oft mehrere Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nur in Hoch- und Zwischenmooren; Nektaraufnahme z. B. an Sumpf-Kratzdistel oder Sumpf-Blutauge, Eiablage nur an Moosbeere
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art, vom Aussterben bedroht!, nur noch wenige Vorkommen in NRW (nur in der Eifel); diese Art ist streng an Hoch- und Zwischenmoore mit Vorkommen der Moosbeere gebunden

<b>Name:</b>	<b>Randring-Perlmutterfalter</b> <i>Boloria eunomia</i> (ESPER, 1799)
--------------	--

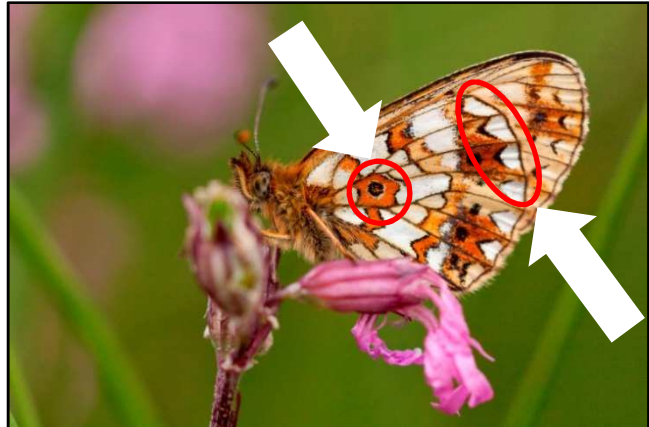


(Hier auf der Eiablagepflanze Wiesen-Knöterich sitzend)

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer orangefarbener Falter, Reihe charakteristischer schwarzer Ringe mit weißer Füllung außen auf den Flügelunterseiten
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen mittelgroßen Perlmutter- und Scheckenfaltern wie dem <u>Braunfleckigen Perlmutterfalter</u> (Brauner Fleck nahe der Wurzel der Hinterflügelunterseite), dem <u>Wegerich-Scheckenfalter</u> (nahe dem Außenrand der Hinterflügel auf Flügelober- und -unterseite), dem <u>Mädesüß-Perlmutterfalter</u> (violette Färbung der Hinterflügelunterseite)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	In einigen offenen Bachtälern der Südhälfte des Nationalparks (südlich ab Helingsbachtal, Dreiborner Hochfläche); meist mehrere Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Juni – Juli
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nassbrachen mit Wiesen-/Schlangen-Knöterich; Eiablage nur an den Blättern des Wiesen-/Schlangen-Knöterich
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art, sehr selten in Deutschland und NRW; gilt als Eiszeitrelikt und ist auf kühle Mittelgebirgslagen beschränkt



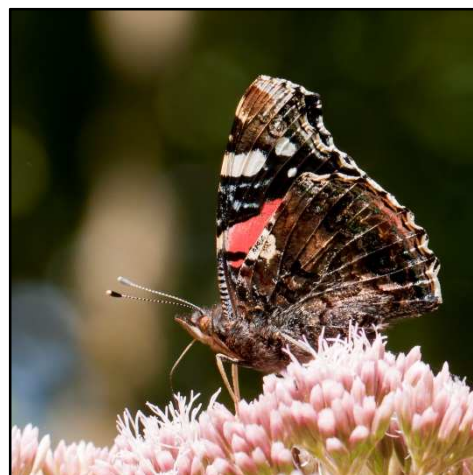
<b>Name:</b>	<b>Braunfleckiger Perlmutterfalter</b> <i>Boloria selene</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)
--------------	--



**Sumpf-Veilchen**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Perlmutterrandflecken auf den Hinterflügelunterseiten sind mit schwarzen Winkeln abgesetzt, dicker schwarzer Punkt nahe der Hinterflügelbasis
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen <u>Perlmutterfaltern</u> (siehe dort)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	fast ausschließlich in den Bachtälern südlich der Urfttalsperre (nördlich bisher nur im Lorbach- und oberen Schafbachtal)
<b>Flugzeiten:</b>	1. Generation Mai bis Juni, 2. Generation Juli bis September
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Falter zur Nektarsuche v. a. an violetten Blüten wie Kratzdisteln, Flockenblume, Rotklee u.a.; Eiablage an Veilchen
<b>Weitere Informationen:</b>	Typische Art der feuchten Wiesen und Brachen

<b>Name:</b>	<b>Admiral</b> <i>Vanessa atalanta</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Großer Falter, schwarz-weiß-orangene Vorderflügeloberseite
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	unverwechselbar
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet vorkommend, vor allem im Offenland, auf Kahlschlägen/Windwürfen und in lichten Wäldern sowie entlang von Waldwegen; jeweils ein bis wenige Falter an einer Stelle
<b>Flugzeiten:</b>	ganzjährig, überwintert als Falter
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Im Sommer und Herbst an violett blühenden Stauden wie z. B. Disteln
<b>Weitere Informationen:</b>	Wanderfalter, jedes Jahr aus dem Mittelmeergebiet kommend, inzwischen in warmen Wintern auch bei uns überwintert

<b>Name:</b>	<b>Distelfalter</b> <b><i>Vanessa cardui</i> (LINNAEUS, 1758)</b>
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	großer Falter, ledergelbe Grundfarbe der Flügeloberseiten mit schwarz-weißem Fleckenmuster
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	unverwechselbar durch Größe und Farbgebung der Flügel
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet vorkommend, von Jahr zu Jahr mit unterschiedlicher Häufigkeit, meist jeweils nur Einzelexemplare
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis Oktober
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektarsuche an vielen Blütenpflanzen wie Disteln, Flockenblumen u.a., Eiablage an Disteln
<b>Weitere Informationen:</b>	Wanderfalter, wandert im Frühjahr aus Südeuropa ein, bisher keine Überwinterung bei uns

<b>Name:</b>	<b>Tagpfauenauge</b> <i>Inachis io</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



**Große Brennnessel**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Unverwechselbarer großer Augenfalter
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Keine; Flügelunterseite beim <u>Trauermantel</u> ähnlich
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig, oft mehrere Exemplare an einem Standort (besonders in blütenreichen Staudensäumen)
<b>Flugzeiten:</b>	ganzjährig außer Juni, überwintert als Falter
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme bevorzugt an violetten Blüten (Disteln, Wasserdost), Eiablage an Brennnessel; an Wegsäumen, auf Kahlschlägen/Windwürfen, auf Grünlandbrachen
<b>Weitere Informationen:</b>	Als überwinternder Falter eine der ersten Arten im frühen Frühjahr, gut an blühenden Weiden nachzuweisen

<b>Name:</b>	<b>Trauermantel</b> <i>Nymphalis antiopa</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



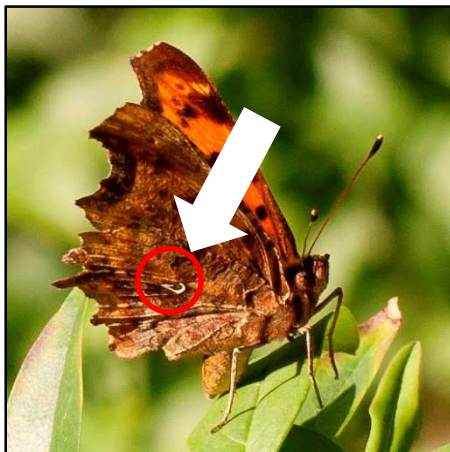
Fotos: Nationalpark Bayerischer Wald (Bayern)

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Unverwechselbarer großer Falter mit bräunlich-blutrot schimmernder Flügeloberseite, die randlich eine rötliche Fleckenreihe sowie ein gelblich-weißes Abschlussband aufweisen; das Abschlussband kann bei abgeflogenen Faltern weniger auffällig sein
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Keine; dunkle Flügelunterseite ähnelt der vom <u>Tagpfauenauge</u>
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher einmal (April 2007) im Neffgesbachtal (Dreiborner Hochfläche) beobachtet
<b>Flugzeiten:</b>	ganzjährig (mit Ausnahme Juni/Juli) , überwintert als Falter
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Eiablage an Weiden, Aufnahme von Pflanzensäften (auch Fallobst) und Blütennektar; Waldränder, Auenwälder
<b>Weitere Informationen:</b>	Diese Art gilt in NRW als ausgestorben; es sind aber gelegentlich wandernde Falter zu beobachten, die im Gebiet überwintern könnten; diese sind im frühen Frühjahr aktiv; => Fotobeleg!

<b>Name:</b>	<b>C-Falter</b> <i>Polygonia c-album</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



untere Reihe links 2. Generation,  
rechts 1. überwinterte Generation



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Regelmäßig gebuchtete Flügelränder, Unterseite mit weißlichem kleinen „C“, 1. Generation unterseits einheitlich dunkel gefärbt, 2. Generation (Sommerform) heller gelblich gefärbt
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Keine Verwechslung möglich
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig, aber stets nur Einzelexemplare an einem Ort (Revierverhalten)
<b>Flugzeiten:</b>	Fast ganzjährig: 2. Generation (Sommer) von Juli bis Juli, 1. Generation (Herbst-Frühjahr) von August bis Mai, überwintert als Falter
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Wälder und Waldränder, im Frühjahr nektarsaugend z. B. an Weiden und Disteln, Eiablage im Frühjahr an Weide und Hasel, im Herbst an Brennnessel; die Falter fliegen regelmäßig ihr Revier ab
<b>Weitere Informationen:</b>	Als überwintertender Falter eine der ersten Arten im frühen Frühjahr, gut an blühenden Weiden nachzuweisen

<b>Name:</b>	<b>Großer Fuchs</b> <i>Nymphalis polychloros</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Großer Falter mit (hell-)braunem bis braun-orangefarbem Grundton auf den Flügeloberseiten, darin charakteristisches Muster schwarzer Flecken (vier Flecken im Zentrum der Vorderflügel), Flügelaußenränder mit bläulichem Rand, Flügelwurzeln weniger dunkel
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	<u>Kleiner Fuchs</u> (dieser ist kleiner, weist im Zentrum der Vorderflügeloberseiten nur drei Flecken auf und ist an den Flügelwurzeln dunkel bräunlich gefärbt)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher nur im Urft- und Rurtal (entlang K 7, südliche Urfttalhänge, Jägersweiler) sowie im Bergerbachtal (Ostkermeter) und Helingsbachtal (Dreiborner Hochfläche) nachgewiesen, oft Einzelexemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis Mai (1 Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Waldart; Eiablage im Mai an Sal-Weide, Ulme, Zitter-Pappel, Kirsche; Nektar-/Nahrungsaufnahme an Weidenkätzchen, Brombeere u.a. sowie Baumsäfte
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art: vom Aussterben bedroht! Wanderfalter, der im Sommer größere Strecken zurücklegen kann; im Bereich Malsbenden/Urfttal ist durch Funde sowohl im Frühjahr wie auch im Sommer eine Fortpflanzung zu vermuten; Überwinterung als Falter, deshalb schon im frühen Frühjahr zu beobachten

<b>Name:</b>	<b>Kleiner Fuchs</b> <i>Aglais urticae</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



**Große Brennnessel**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer Falter, meist 3 dunkle Felder (Punkte) auf Vorderflügeloberseite, innere Hälfte der Hinterflügeloberseite verdunkelt
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	<u>Großer Fuchs</u> , dieser ist größer, hat vier Flecken im Zentrum der Vorderflügeloberseiten und ist an den Flügelwurzeln weniger dunkel
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig
<b>Flugzeiten:</b>	ganzjährig (außer Mitte Mai bis Mitte Juni) , überwintert als Falter
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Falter im Frühjahr gerne an blühenden Weiden, im Sommer und Herbst an violett blühenden Stauden wie z. B. Disteln; Eiablage und Raupen an Brennnessel
<b>Weitere Informationen:</b>	Überwinterung als Falter z. B. in Gebäuden; als überwinternder Falter eine der ersten Arten im frühen Frühjahr, gut an blühenden Weiden nachzuweisen

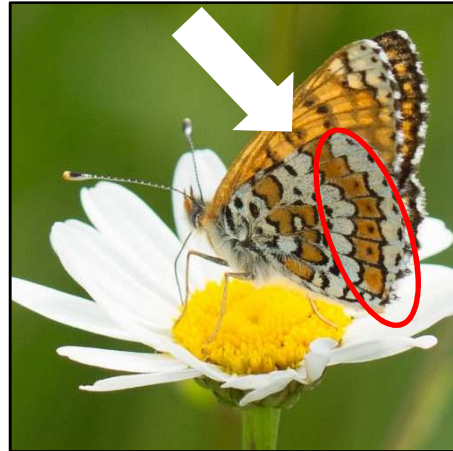


<b>Name:</b>	<b>Landkärtchen</b> <b><i>Araschnia levana</i> (LINNAEUS, 1758)</b>
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner Falter mit gebuchteten Flügelrändern, Flügeloberseiten bräunlich und gelblich-orangefarben (helle Frühjahrsform) oder bräunlich mit weißen und gelblich-orangefarbenen Flecken (dunkle Sommerform); Flügelunterseite wie eine Landkarte mit Feldern und Wegen gezeichnet
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Kaum; evtl. kann die hellere Sommerform mit dem <u>Kleinen Fuchs</u> verwechselt werden, dieser hat eine auffällige blaue Fleckenreihe an den Flügeloberseiten-Außenrändern
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig, meist Einzelexemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	April bis Juni (Frühlingsform), Juli bis August (Sommerform)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Typische Waldart; Nektaraufnahme bevorzugt an weißen Blüten (Brombeere), Eiablage an Brennnessel; in Wäldern an breiten Waldwegen, Schneisen, Kahlschlägen/Windwürfen
<b>Weitere Informationen:</b>	Es gibt zwei unterschiedlich gefärbte Formen: die hellere Frühjahrsform und die dunklere Sommerform, weshalb früher von zwei unterschiedlichen Arten ausgegangen wurde.

<b>Name:</b>	<b>Wegerich-Perlmutterfalter</b> <i>Melitaea cinxia</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



Fotos: Kaiserstuhl bei Freiburg (Bad.-Württ., links) bzw. NLP Eifel (rechts)



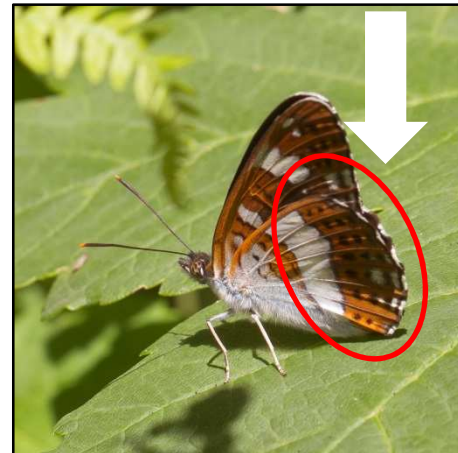
**Breitblättriger Wegerich**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer Perlmutterfalter, schwarze Fleckenreihe nahe dem Außenrand der Hinterflügel (auf Flügelober- und -unterseite erkennbar), schwarze Flecken an der Wurzel der Hinterflügelunterseiten, bräunlich-orangefarbene und weiße Felder auf der Hinterflügelunterseite; => Fotobeleg notwendig!
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen <u>Perlmutter-</u> und <u>Scheckenfaltern</u> ; diesen fehlen die schwarzen Flecken nahe des Hinterflügelaußenrandes
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Diese Art wurde bisher nur im Helingsbachtal und im Bereich Lehmkaul (Dreiborner Hochfläche) beobachtet
<b>Flugzeiten:</b>	Juni - Juli
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme an vielen Blütenpflanzen wie Rot-Klee, Hahnenfuß, Wolfsmilch; Eiablage an Wegerich; typische Art des Offenlandes, gerne auf warm-trockenen Standorten (Säume, Oberhänge)
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art: diese Art gilt in NRW als vom Aussterben bedroht! Fotobeleg! Wegen ihres Nachweises nur im Helingsbachtal sind weitere Nachweise sehr wichtig!

<b>Name:</b>	<b>Kleiner Eisvogel</b> <i>Limnitis camilla</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



Foto: Jens Bokelaar, 09.07.2017, Urfttal



(Foto vom Weißensee (Österreich))



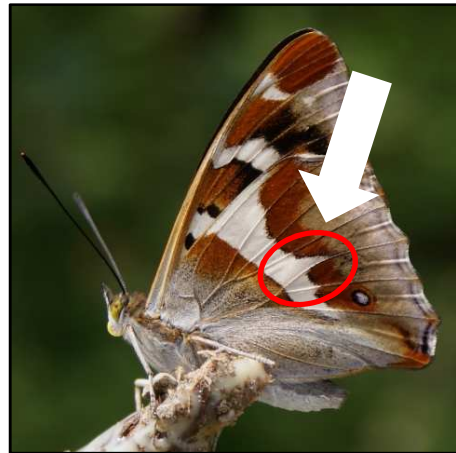
Wald-Geißblatt



Schneebeere

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Großer, auffällig gefärbter Falter mit schwärzlich, weiß gebänderten Flügeloberseiten und weiß-rostroten Flügelunterseiten
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	mit dem <u>Kleinen</u> und <u>Großen Schillerfalter</u> (diese aber mit blauschillernden Flügeloberseiten und Augen auf Ober- und Unterseiten) und der dunklen Sommerform des <u>Landkärtchens</u> (dieser ist deutlich kleiner und hat anders gefärbte Flügelunterseiten) => Belegfoto notwendig!
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Einzelfunde in Wahlerscheid (Antoniusbrücke), im Urfttal (Urftseerandweg) und in Hetzingen
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Halbschattige/schattige, luftfeuchte (Laub-)Wälder; Aufnahme von Mineralien z. B. auf Kot und von Nektar z.B. an Dost, Disteln und Schafgarbe; Eiablage an Roter Heckenkirsche, Wald-Geißblatt, Schneebeere
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art!; diese Art lebt bevorzugt in den unteren Baumregionen und nimmt im Gegensatz zu den Schillerfaltern auch Nektar auf.

<b>Name:</b>	<b>Großer Schillerfalter</b> <i>Apatura iris</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



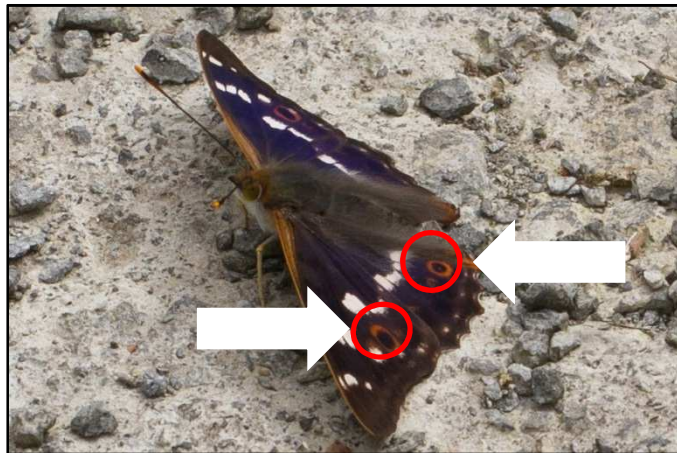
(Rechtes Foto: © Markus Lelle)



blühende **Sal-Weide**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Großer, auffällig gefärbter Falter mit blau-schillernden Flügeloberseiten mit weißem Band/Flecken und einem heller umrandeten Augenfleck auf der Hinterflügeloberseite; => Belegfoto notwendig!
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Nur mit dem ebenfalls im Nationalpark nachgewiesenen <u>Kleinen Schillerfalter</u> (dieser hat auch auf der Vorderflügeloberseite ein orange umrahmtes Auge)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Einzelfunde in einigen Auenwäldern (Hetzingen, Urfttal, Dreiborner Hochfläche, Wahlerscheid/Dedenborn); meist Einzelexemplare
<b>Flugzeiten:</b>	Juli bis August (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	In Wäldern mit größeren (Sal-)Weiden-Beständen; Aufnahme von Baumsäften und Mineralien z. B. auf Kot; Eiablage an Weiden-Arten (v. a. Sal-Weide)
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art; diese Art lebt bevorzugt in den Baumkronen und kommt nur selten zur Wasser-/Mineralienaufnahme auf den Boden; man kann sie mit altem Käse (!) anlocken

<b>Name:</b>	<b>Kleiner Schillerfalter</b> <i>Apatura ilia</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)
--------------	---



**Zitter-Pappel**

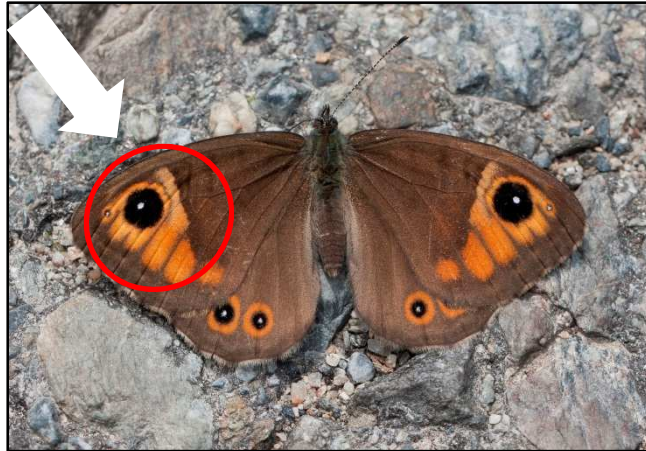
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Großer, auffällig gefärbter Falter mit blau-schillernden Flügeloberseiten mit weißem Band/Flecken und je einem heller umrandeten Augenfleck auf der Vorder- und der Hinterflügeloberseite; => Belegfoto notwendig
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Nur mit dem ebenfalls im Nationalpark nachgewiesenen <u>Großen Schillerfalter</u> (dieser hat nur auf der Hinterflügeloberseite ein orange umrahmtes Auge) sowie mit dem <u>Kleinen Eisvogel</u> (ohne Blauschimmer, andere Flügelunterseitenfärbung)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Einzelfunde in einigen Auenwäldern (Sauerbachtal, Wüstebachtal, Dreiborner Hochfläche); meist Einzelexemplare
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	In (Auen-)Wäldern mit Pappeln; Aufnahme von Baumsäften und Mineralien z. B. auf Kot; Eiablage an Weiden-Arten (v. a. Sal-Weide)
<b>Weitere Informationen:</b>	Vom Aussterben bedrohte Rote-Liste-Art; diese Art lebt bevorzugt in den Baumkronen und kommt nur selten zur Wasser-/Mineralienaufnahme auf den Boden; man kann sie mit altem Käse (!) anlocken

<b>Name:</b>	<b>Waldbrettspiel</b> <i>Pararge aegeria</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Weißer, z. T. mit schwarzen Kreisen versehene Flecken auf hell- bis dunkelbraunen Flügeloberseiten, Unterseite der Hinterflügel (selten zu sehen) mit rötlich-braunen, weiß gekernten Augen
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Unverwechselbar, einer der wenigen reinen Waldfalter
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig
<b>Flugzeiten:</b>	1. Generation April bis Mai, 2. Generation Juni bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Wälder; Nahrungsaufnahme an Früchten wie Brombeeren oder an Baumwunden; Eiablage an vielen Gras-Arten
<b>Weitere Informationen:</b>	Der Falter zeigt ein ausgeprägtes Revierverhalten und fliegt regelmäßig dessen Grenzen ab. Sehr gut nachzuweisen ist er auf sonnenbeschienenen Flecken im ansonsten beschatteten Bestand oder an Waldwegen, wo er entlang der Säume auf und abfliegt.

<b>Name:</b>	<b>Braunauge</b> <i>Lasiommata maera</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



(Fotos: Südtirol, Italien)

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Flügeloberseite dunkelbraun mit hellbrauner Randbinde, darin ein weiß gekerntes schwarzes Auge, Hinterflügelunterseite marmoriert mit Augenreihe; Vorderflügeloberseite am oberen Rand mit 3 dunkleren Querlinien; => unbedingt Belegfoto erstellen
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	<u>Rundaugen-Mohrenfalter</u> (dieser hat mehrere kleinere schwarze Augen auf der Vorderflügeloberseite und einheitlich bräunliche Flügelunterseite ohne Marmorierung), <u>Mauerfuchs</u> (dieser hat hellere Vorderflügeloberseiten und vier Querlinien am Außenrand der Vorderflügelunterseiten (im Foto nicht gut erkennbar); <u>Großes Ochsenauge</u> (es hat keine hellbraunen Bänder auf dem Vorderflügel)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Extrem selten im Nationalparkgebiet, bisher nur ein Nachweis 2008? Im Fuhrtsbachtalsystem;
<b>Flugzeiten:</b>	1. Generation Mai bis Juni, 2. Generation Juli bis September
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	an trockenwarmen Stellen wie Felsen, Schutthalden, Mauern und Bunkern; Nektaraufnahme der Falter z. B. an Rot-Klee, Acker-Witwenblume und Storchschnabel; Eiablage an verschiedenen Gras-Arten
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art, in NRW sehr selten

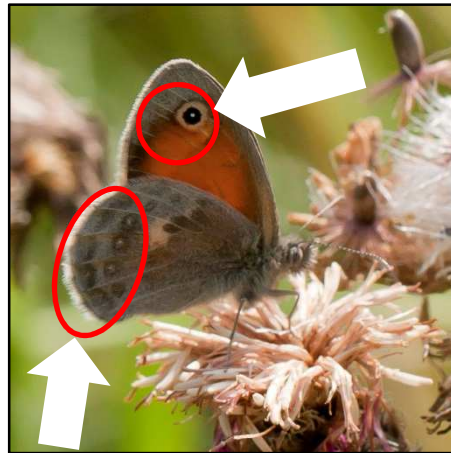
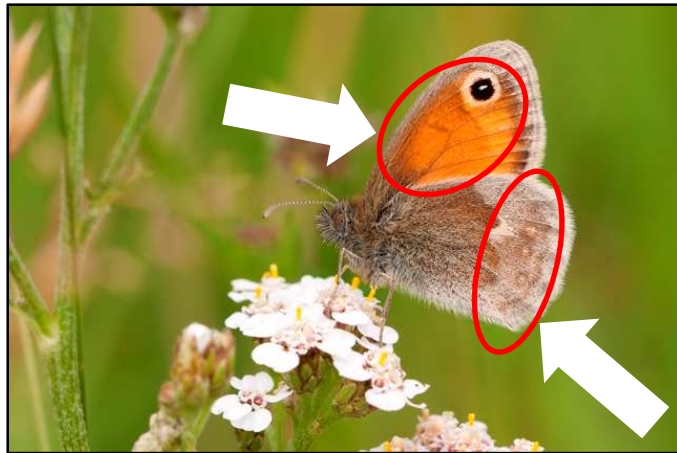
<b>Name:</b>	<b>Mauerfuchs</b> <i>Lasiommata megera</i> (LINNAEUS, 1767)
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Vier Querlinien am vorderen Außenrand der Vorderflügelunterseite, Vorderflügeloberseite gelblich-orange mit dunkelbraunem Streifen- und Fleckenmuster
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit dem sehr seltenen <u>Braunauge</u> , das insgesamt dunklere, durchgehend bräunliche Flügeloberseiten aufweist und nur drei Querlinien am vorderen Außenrand der Vorderflügelunterseite: => Fotobeleg der Flügeloberseite erforderlich
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet vorkommend, aber ab Höhe Ritzenberg nach Süden deutlich seltener werdend; stets ein bis sehr wenige Exemplare pro Fundort (Reviervverhalten!)
<b>Flugzeiten:</b>	1. Generationen von Mai bis Juni, 2. Generation von Juli bis September
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Vor allem an sonnenexponierten breiteren Wegen oder im Offenland; Nektaraufnahme an Flockenblume, Wiesen-Klee oder Witwenblume, Eiablage an Gras-Arten wie Schwingel
<b>Weitere Informationen:</b>	auffälliges Reviervverhalten mit Abfliegen der Säume entlang von Wegen, auf offenen Bodenstellen (Wegen) oder Steinen sitzend



<b>Name:</b>	<b>Kleines Wiesenvögelchen</b> <i>Coenonympha pamphilus</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



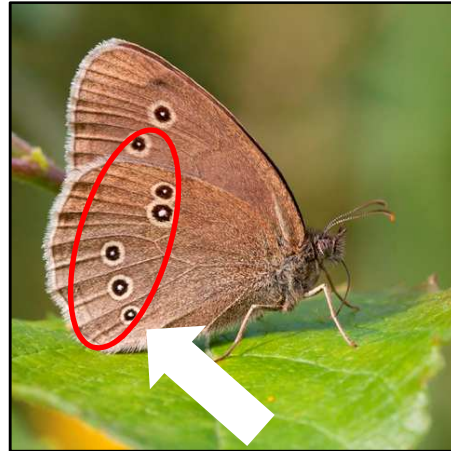
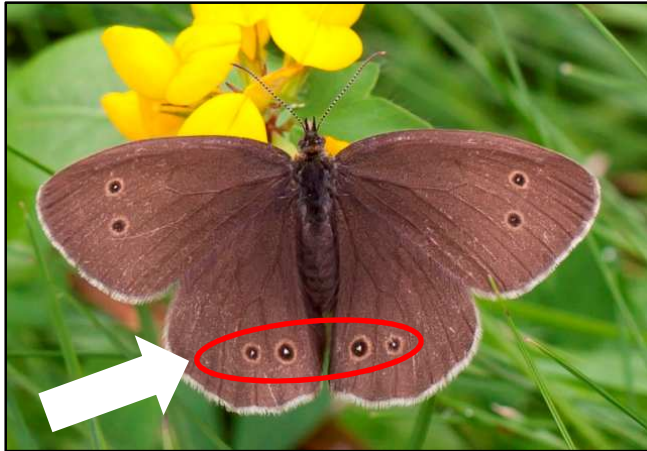
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Kleiner Falter, orange-braune Vorderflügelunterseiten mit einem weiß gekernten und hell umrandeten schwarzen Augenfleck, Hinterflügelunterseiten gräulich mit einer mehr oder weniger stark sichtbaren kleinen unscheinbaren Augenreihe; die Flügeloberseiten sind selten zu sehen
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit dem <u>Weißbindigen Wiesenvögelchen</u> , diese Art weist deutlich sichtbar ein helles Band mit deutlichen Augen auf der Hinterflügelunterseite auf
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet verbreitet und relativ häufig, oft mehrere Exemplare
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis Oktober
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Typische Offenlandart: in Brachen, Wildwiesen, breiten Säumen, Wiesen, Weiden; Eiablage an Gräsern
<b>Weitere Informationen:</b>	Setzt sich gerne nach dem Auffliegen mit angelegten, schräg abgewinkelten Flügeln hin

<b>Name:</b>	<b>Weißbindiges Wiesenvögelchen</b> <i>Coenonympha arcania</i> (LINNAEUS, 1761)
--------------	--



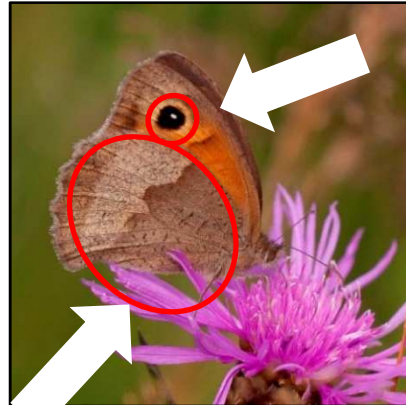
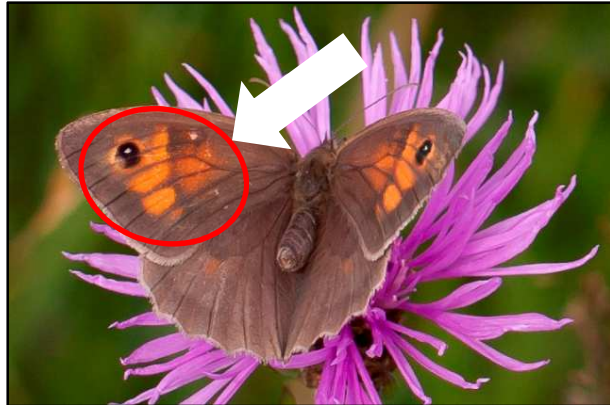
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Auf der Hinterflügelunterseite breites helles Band mit Ausläufern zum Innenrand, an dessen Rand mehrere unterschiedlich große schwarze Augen mit weißem Kern und hellbraunem Außenring; Auge auf der Vorderflügelunterseite fehlend oder unscheinbar; die Flügeloberseiten sind selten zu sehen
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit dem <u>Kleinen Wiesenvögelchen</u> ; diesem fehlt das helle Band und die sehr deutlichen Augen auf der Hinterflügelunterseite
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher vor allem zwischen Urfttal und der Südgrenze der Dreiborner Hochfläche in Halboffenlandbereichen beobachtet; oft mehrere Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Typische Art der Gebüsche oder strauch- und saumreichen Waldränder mit Anschluss an Offenland; Nektaraufnahme z. B. an Flockenblume, Witwenblume, Dost, Brombeere; Eiablage an Gräsern
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art

<b>Name:</b>	<b>Schornsteinfeger</b> <i>Aphantopus hyperantus</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer, brauner Falter mit hellumrandeten, weiß gekernten schwarzen Augen in Reihe angeordnet
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit dem <u>Großen Ochsenauge</u> , das aber nicht so viele und keine solchermaßen ausgeprägte Augen aufweist
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig; oft mehrere bis viele Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Juli - August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotop:</b>	Viele Nektarpflanzenarten (oft an Brombeere, aber auch violette Blüten); Eiablage an Gräsern; auf offenen Biotopen wie Grünland, Brachen, Kahlschlägen/Windwürfen, aber auch an Waldwegen
<b>Weitere Informationen:</b>	Auch Brauner Waldvogel genannt, kommt aber auch in Siedlungen (Gärten, Parkanlagen) vor.

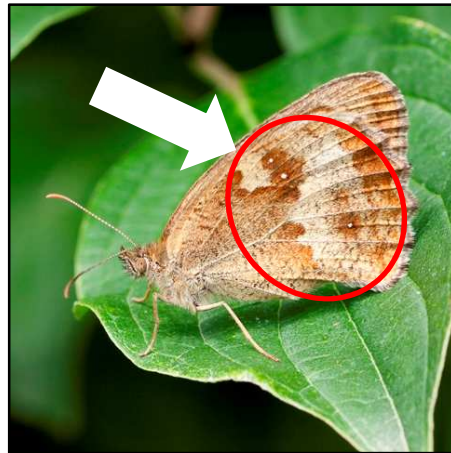
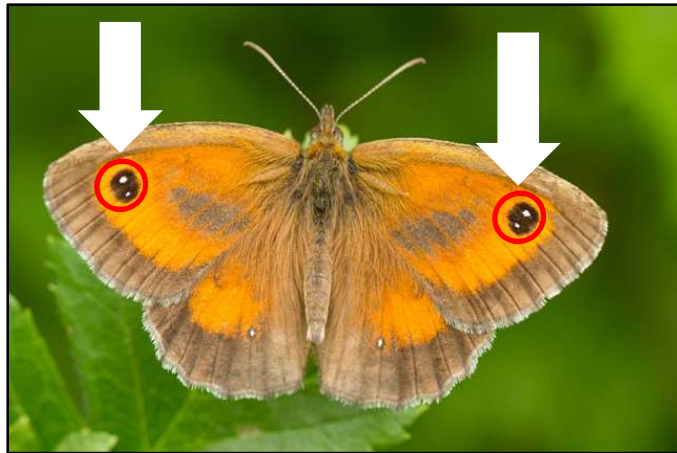
<b>Name:</b>	<b>Großes Ochsenauge</b> <i>Maniola jurtina</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



Obere Reihe: Weibchen, unten links: Männchen, unten rechts: Kopulation

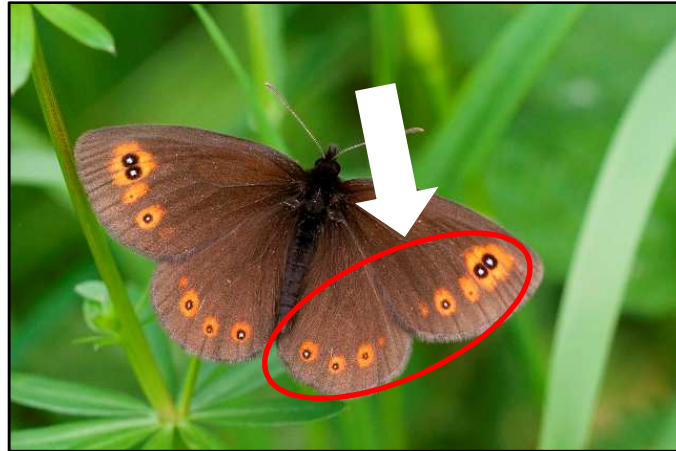
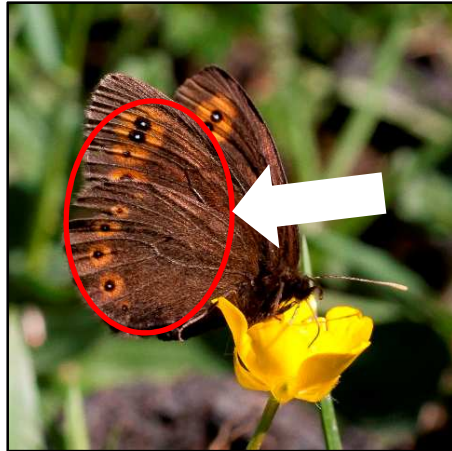
<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer Falter, Flügeloberseiten dunkelbraun mit weiß gekerntem schwarzen Augenfleck, Hinterflügelunterseite Männchen bräunlich, Weibchen gräulich marmoriert
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	<u>Rotbraunes Ochsenauge</u> (diese Art ist deutlich kleiner und hat doppelt(!) weißgekernte Augenflecken auf den Vorderflügeln, Hinterflügelunterseiten kontrastreicher gefärbt mit hellgelber Binde auf rostbraunem Grund); <u>Schornteinfeger</u> etwas kleiner, dunkler, mit gelb geränderter Augenfleckenreihe)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet und häufig; meist mehrere bis viele Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis September
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme an vielen Blütenpflanzenarten; Eiablage an Gräsern; auf Wiesen, Säume, Brachen, Ruderalflächen, Waldwege, Kahlschläge/Windwürfe
<b>Weitere Informationen:</b>	Eine der häufigsten Arten des Nationalparks, die auch an schmaleren Waldwegen zu finden ist; fliegende männliche Exemplare können mit dem Schornsteinfeger verwechselt werden; deshalb sitzende Exemplare auf das Fehlen der Augenreihe der Hinterflügel überprüfen!

<b>Name:</b>	<b>Rotbraunes Ochsenauge</b> <i>Pyronia tithonus</i> (LINNAEUS, 1767)
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer bräunlich-orangefarbener Falter mit doppelt-weißgekerntem schwarzen Augenfleck auf den Vorderflügeln (beidseitig erkennbar), Hinterflügelunterseiten mit gelblicher Binde auf rotbraunem Grund
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	<u>Großes Ochsenauge</u> (diese Art ist deutlich größer und hat nur einfach(!) weißgekernte Augenflecken auf den Vorderflügeln, Hinterflügelunterseiten weniger kontrastreich)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	in der Nordhälfte des Nationalparks bis zum Urfttal bzw. Jägersweiler am Obersee nachgewiesen, nur ein weiterer Fund südlich Dreiborn
<b>Flugzeiten:</b>	Juli bis September (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Nektaraufnahme an Wasserdost, Wildem Dost (Majoran) u.a. Blütenpflanzen; Eiablage an Gräsern; Vorkommen an Säumen, Kahlschlägen/Windwürfen, Wiesen, Brachen;
<b>Weitere Informationen:</b>	Diese Art kommt im Nationalpark bisher nur in den tieferen Lagen oder wärmebegünstigten Standorten vor; die weitere Ausbreitung evtl. auch in höhere Lagen könnte ein Hinweis auf veränderte Temperaturen durch den Klimawandel sein.

<b>Name:</b>	<b>Rundaugen-Mohrenfalter</b> <i>Erebia medusa</i> (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroßer Falter mit einheitlich braunen Flügelober- und -unterseiten, am Flügelaußenrand Reihe weißgekernter schwarzer Flecken mit hellbraun-orangefarbenem Hof
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit dem <u>Schorsteinfeger</u> (Fleckenreihe ohne orangefarbenen Hof) und zwei bisher im Nationalpark nicht nachgewiesenen <u>Mohrenfalter</u> -Arten (Hinterflügelunterseiten grau-braun-marmoriert bzw. mit deutlichem weißem Fleck)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	mit einer Ausnahme im östlichen Kermeter nur Nachweise auf der Dreiborner Hochfläche zwischen Urft- und Helingsbachtal; meist Einzeltiere, manchmal aber auch mehrere an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis Juli (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Vorzugsweise in mageren Brachen sowie im trockenen bis feuchten Offenland und lichten Wäldern; Nektaraufnahme bevorzugt an gelben Blüten (Hahnenfuß, Habichtskraut-, Fingerkraut-Arten), Eiablage an ausgewählten Grasarten (Schaf-Schwingel)
<b>Weitere Informationen:</b>	Rote-Liste-Art; im Urfttal bei Nettersheim kommen mit dem <u>Waldteufel</u> (Graubindiger Mohrenfalter) und dem <u>Milchfleck</u> (Weißbindiger Mohrenfalter) zwei weitere hochgradig gefährdete Mohrenfalterarten vor, die im Nationalparkgebiet bisher nicht nachgewiesen wurden. Ein Foto der Flügelunterseiten ist deshalb gewünscht.

<b>Name:</b>	<b>Schachbrettfalter</b> <i>Melanargia galathea</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Unverwechselbar; braun-weiß gescheckte Flügeloberseiten, bräunliches (Weibchen) oder schwärzliches (Männchen) Gittermuster auf weiß grundierten Flügelunterseiten
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	unverwechselbar
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet weitverbreitet mit Schwerpunkt auf der Dreiborner Hochfläche; oft mit mehreren Exemplaren pro Fundpunkt
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotop:</b>	Typische Offenlandart, auf blütenpflanzenreichen Wiesen, Säumen und Kahlschlägen/Windwürfen, viele Nektarpflanzenarten (oft an Flockenblume, Witwenblume und Disteln) zu sehen, Eiablage an Gräsern
<b>Weitere Informationen:</b>	keine

<b>Name:</b>	<b>Spanische Flagge, Russischer Bär</b> <i>Euplagia quadripunctaria</i> PODA 1761
--------------	--



<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Weißlich-gelbliche Streifen auf der schwärzlichen Vorderflügeloberseite, Hinterflügeloberseite orangefarben mit schwarzen Flecken
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	<u>Brauner Bär</u> (weißes Netzmuster auf den bräunlichen Flügeloberseiten, bepelzter Körper, Hinterflügeloberseiten mit großen schwarzgerandeten bläulichen Flecken), <u>Wegerichbär</u> (Schwarzanteil auf den Hinterflügeloberseiten deutlich größer)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im Norden des Nationalparkgebietes sowie entlang der Talsperren; ein bis mehrere Exemplare an einem Fundort
<b>Flugzeiten:</b>	Juli bis September
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	An warm-trockenen Säumen, Nektaraufnahme gerne an violetten Blüten (Wasserdost, Disteln, Wilder Majoran)
<b>Weitere Informationen:</b>	in Ausbreitung begriffener tagaktiver Nachtfalter; EU-weit zu schützen



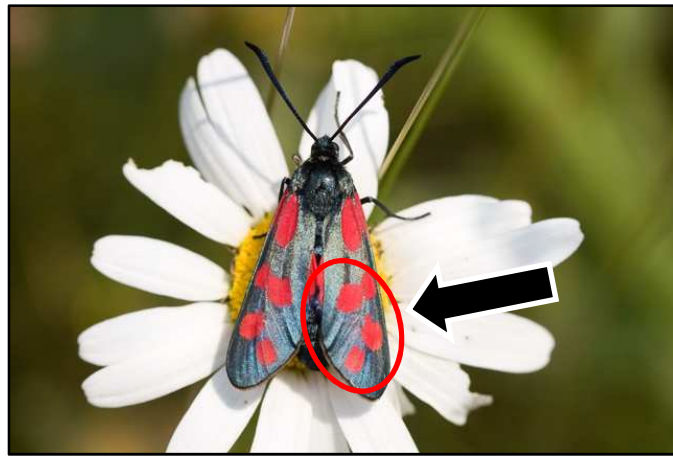
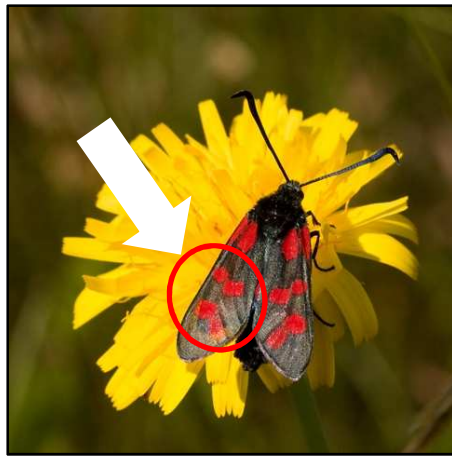
<b>Name:</b>	<b>Ampfer-Grünwidderchen</b> <i>Adscita statices</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	--



**Sauer-Ampfer**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Metallisch-grün-blauer Nachtfalter
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen bisher nicht im Nationalpark nachgewiesenen <u>Grün-Widderchen</u> -Arten
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	im gesamten Nationalparkgebiet mit Ausnahme des Hetzinger Waldes (kein Nachweis) und des Kermeters (ein Nachweis: Amselplei) verbreitet und häufig
<b>Flugzeiten:</b>	Mai bis August (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Offenlandart, auf Wiesen, Brachen, in Sümpfen und an Waldrändern; Nektaraufnahme an verschiedenen, häufig blau-violetten Blütenpflanzen wie z. B. Witwenblume, Flockenblume, Kuckucks-Lichtnelke und Disteln; Eiablage an Ampfer-Arten (z. B. Sauer-Ampfer)
<b>Weitere Informationen:</b>	Es gibt eine Reihe weiterer schwer unterscheidbarer Grün-Widderchen-Arten, die aber bisher nicht im Nationalpark nachgewiesen wurden

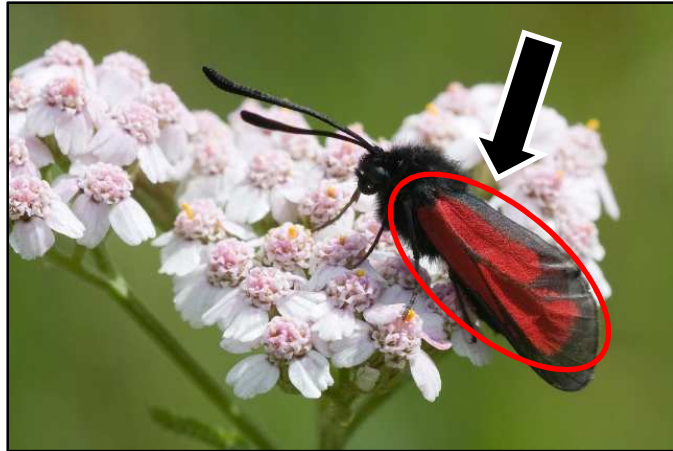
<b>Name:</b>	<b>Gemeines Blutströpfchen, Sechsfleck-Widderchen</b> <i>Zygaena filipendulae</i> (LINNAEUS, 1758)
--------------	---



**Gewöhnlicher Hornklee**

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Mittelgroße Widderchenart mit sechs roten Flecken auf blau-schwarzen Vorderflügeloberseiten; => Belegfoto!
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit anderen sechsfleckigen Widderchen wie vor allem dem nicht im Nationalparkgebiet nachgewiesenen <u>Hufeisenklee-Widderchen</u> ( <i>Zygaena transalpina</i> ; kommt nur auf warm-trockenen Hängen mit Hornklee vor, Fleckung ist kontrastreicher, rote Flecken der Vorderflügelunterseite (!) sind zusammengelaufen, ist aber am sitzenden Tier nur schwer festzustellen);
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Auf der Dreiborner Hochfläche weitverbreitet und häufig, außerdem Nachweise im Hetzinger Wald und im Bereich Girvelscheid (Dedenborn) und Pafferscheid (Wahlerscheid)
<b>Flugzeiten:</b>	Juli bis August (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Offenlandbiotope wie (magere) Wiesen und Weiden, Säume, Waldränder; Nektaraufnahme an vielen Blütenpflanzen; Eiablage an Hornklee oder Kronwicke
<b>Weitere Informationen:</b>	Wie alle Widderchen-Arten leicht giftig

<b>Name:</b>	<b>Thymianwidderrchen</b> <i>Zygaena purpuralis</i> (BRÜNNICH, 1763)
--------------	---



Thymianwidderrchen



Beilfleck-Rotwidderrchen (Gilsdorf)

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	Rote Flecken der Vorderflügeloberseiten sind mehr oder weniger zusammenhängend zusammengelaufen
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Mit den nicht im Nationalparkgebiet nachgewiesenen <u>Bibernell-Widderrchen</u> ( <i>Zygaena minos</i> , äußerlich kein Unterschied) oder <u>Beilfleck-Rotwidderrchen</u> ( <i>Zygaena loti</i> ; rote Flecken auf der Vorderflügeloberseite sind deutlich in Flecken aufgelöst, Fleck an der Flügelspitze ist beilförmig)
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Bisher nur vier Nachweise im Süden der Dreiborner Hochfläche sowie östlich Wollseifen
<b>Flugzeiten:</b>	Juni bis August
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	Eiablage an Thymian
<b>Weitere Informationen:</b>	Wie alle Widderrchen-Arten leicht giftig

Name:	<b>Artengruppe der Fünffleck-Widderchen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hornklee-Widderchen</b> <i>Zygaena lonicerae</i> (SCHEVEN, 1777)</li> <li>• <b>Kleines Fünffleck-Widderchen</b> <i>Zygaena viciae</i> (DENIS &amp; SCHIFFERMÜLLER, 1775)</li> <li>• <b>Sumpfhornklee-Widderchen</b> <i>Zygaena trifolii</i> (ESPER, 1783)</li> </ul>
-------	---



Obere Reihe: Fünffleck-Widderchen (links vermutlich Hornklee-Widderchen, rechts vermutlich Kleines Fünffleck-Widderchen), untere Reihe Verpuppungskokon eines Widderchens (links), Raupe Kleines Fünffleck-Widderchen (*Zygaena viciae*)

<b>Bestimmungsmerkmale:</b>	<u>Hornklee-Widderchen</u> : größte der drei Widderchen-Arten, rote Flecken sind klar getrennt, Vorderflügelende relativ spitz zulaufend <u>Kleines Fünffleck-Widderchen</u> : kleinste der drei Widderchenarten, 3. Fleck oft sehr klein <u>Sumpfhornklee-Widderchen</u> : rote Flecken fließen oft ineinander, breitere Vorderflügel mit abgerundeter Spitze
<b>Verwechslungsmöglichkeiten:</b>	Die drei Fünffleck-Widderchen sind schwer zu unterscheiden => Belegfoto und Angabe des Biotops sind notwendig;
<b>Vorkommen im Nationalparkgebiet:</b>	Kleines Fünffleck-Widderchen: nur auf der Dreiborner Hochfläche nachgewiesen, hier häufig; die beiden

	anderen kommen vermutlich auf der Dreiborner Hochfläche vor
<b>Flugzeiten:</b>	<u>Hornklee-Widderchen</u> : Juni bis August (eine Generation) <u>Kleines Fünffleck-Widderchen</u> : Juni bis Juli (eine Generation) <u>Sumpf-Hornklee-Widderchen</u> : Mai bis August (eine Generation)
<b>bevorzugte Pflanzen/Biotope:</b>	<u>Hornklee-Widderchen</u> : Nektaraufnahme bevorzugt an violetten Blüten wie Witwenblume, Flockenblume, Disteln; Eiablage an verschiedenen Klee-Arten, Wiesen- und Wald-Platterbse, beide Hornklee-Arten, <u>Kleines Fünffleck-Widderchen</u> : trockene Offenlandbiotop; Eiablage an Wiesen-Platterbse, Vogel-Wicke, Gewöhnlicher Hornklee <u>Sumpf-Hornklee-Widderchen</u> : überwiegend in feuchteren (Talwiesen-)Hochstaudenfluren; Eiablage vor allem an Sumpf-Hornklee
<b>Weitere Informationen:</b>	Die Raupen der drei Arten lassen sich gut unterscheiden

**Register wissenschaftlicher und deutscher Artnamen**

Admiral	57
aegeria, Pararge	69
Aglais urticae	63
Ampfer-Grünwidderchen	80
Anthocharis cardamines	28
antiopa, Nymphalis	60
Apatura ilia	68
Apatura iris	67
Aphantopus hyperantus	74
Aporia crataegi	25
Araschnia levana	64
arcania, Coenonympha	73
Argus-Bläuling	42
Argynnis adippe	50
Argynnis paphia	47
Aricia agestis	43
Aurorafalter	28
Baumweißling	25
Blauer Eichenzipfelfalter	34
Blauschillernder Feuerfalter	32
Boloria aquilonaris	52
Boloria eunomia	55
Boloria selene	56
Braunauge	70
Braun-Dickkopffalter, Braunkolbiger	16
Braun-Dickkopffalter, Schwarzkolbiger	15
Brauner Feuerfalter	30
Braunfleckiger Perlmutterfalter	56
Brenthis ino	52
Brombeer-Perlmutterfalter	53
Brombeer-Zipfelfalter	37
Callophrys rubi	37
Carcharodus alcea	12
Carterocephalus palaemon	14
Celastrina argiolus	40
C-Falter	61
cinxia, Melitaea	65
Coenonympha pamphilus	72
Colias croceus	22
Colias hyale	21
Cupido argiades	39

daphne, Brenthis	53
Distelfalter	58
Dunkler Dickkopffalter	13
Erebia medusa	77
Erynnis tages	13
Faulbaum-Bläuling	41
Favonius quercus	34
Feuriger Perlmutterfalter	50
filipendulae, Zygaena	81
Gelbwürflicher Dickkopffalter	14
Gemeines Blutströpfchen	81
Goldene Acht, Weißklee-Gelbling	21
Großer Fuchs	62
Großer Kohlweißling	24
Großer Perlmutterfalter	49
Großer Schillerfalter	67
Großes Ochsenauge	75
Grünader-Weißling	27
Grüner Zipfelfalter	37
Hauhechel-Bläuling	45
Hesparia comma	17
Hochmoor-Perlmutterfalter	52
Hornklee-Widderchen	81
io, Inachis, Aglais	59
Issoria lathonia	51
Kaisermantel	47
Kleiner Eisvogel	66
Kleiner Feuerfalter	29
Kleiner Fuchs	63
Kleiner Kohlweißling	26
Kleiner Perlmutterfalter	51
Kleiner Schillerfalter	68
Kleiner Sonnenröschen-Bläuling	43

Kleiner Würfel-Dickkopffalter	11
Kleines Fünffleck-Widderchen	83
Kleines Wiesenvögelchen	72
Kommafalter, Komma-Dickkopffalter	17
Kronwicken-Dickkopffalter	13
Kurzschwänziger Bläuling	39
Landkärtchen	64
Lasiommata maera	70
Lasiommata megera	71
Lilagold-Feuerfalter	31
Limenitis camilla	66
Ioniceae, Zygaena	81
Lycaena helle	32
Lycaena hippothoe	31
Lycaena phlaeas	29
Lycaena tityrus	30
machaon Papilio	19
Mädesüß-Perlmutterfalter	52
Malven-Dickkopffalter	12
Maniola jurtina	75
Mauerfuchs	71
Melanargia galathea	78
minimum, Cupido	38
Nierenfleck	33
Nymphalis polychloros	62
Ochlodes venata	18
Pflaumen-Zipfelfalter	35
Phengaris arion	41
Pieris brassicae	24
Pieris napi	27
Pieris rapae	26
Plebejus argus	42
Polygonia c-album	61
Polyommatus icarus	45
Polyommatus semiargus	44
Postillion, Wander-Gelbling	22
purpuralis, Zygaena	82
Pyrgus malvae	11
Pyronia tithonus	76
quadripunctaria, Euplagia	79

Randring-Perlmutterfalter	55
rhamni Gonepteryx	23
Rostfarbiger Dickkopffalter	18
Rotbraunes Ochsenauge	76
Rotklee-Bläuling	44
Rundaugen-Mohrenfalter	77
Satyrium pruni	35
Schachbrettfalter	78
Schornsteinfeger	74

Schwalbenschwanz	19
sinapis agg., Leptidea	20
Spanische Flagge	79
Speyeria aglaja	49
statices, Adscita	80
Sumpfhornklee-Widderchen	83
Tagpfauenauge	59
Thecla betulae	33
Thymelicus lineola	15
Thymelicus sylvestris	16
Thymian-Ameisenbläuling	41

Thymianwiderchen	82
Tintenfleck-Weißling	20
Trauermantel	60
trifolii, Zygaena	83
Ulmen-Zipfelfalter	36
Vanessa atalanta	57
Vanessa cardui	58
viciae, Zygaena	83
w-album, Satyrium	36
Waldbrettspiel	69
Wegerich-Perlmutterfalter	65
Weißbindiges Wiesenvögelchen	73
Zitronenfalter	23
Zwergbläuling	38

**Eigene Anmerkungen:**



**Eigene Anmerkungen:**